**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerzeitung
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerverein
**Band:** 51 (1906)
**Heft:** 13

**Heft**

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

Nr. 13 — 31. März 1906. — 51. Jahrgang.

# Schweizerische Lehrerzeitung.

Organ des Schweizerischen Lehrervereins

und des **Pestalozzianums** in Zürich.

Erscheint jeden Samstag.

**Redaktion:**
**F. Fritschi**, Sekundarlehrer, Steinwiesstrasse 18, Zürich V. — **P. Conrad**, Seminardirektor, Chur.

**Abonnement.**

| | Jährlich | Halbjährlich | Vierteljährlich |
|---|---|---|---|
| Für Postabonnenten | Fr. 5. 60 | Fr. 2. 90 | Fr. 1. 50 |
| „ direkte Abonnenten Schweiz: | „ 5. 50 | „ 2. 80 | „ 1 40 |
| „ direkte Abonnenten Ausland: | „ 8. 10 | „ 4. 10 | „ 2. 05 |

**Inserate.**
Der Quadrat-Zentimeter Raum 20 Cts. (20 Pf.). Grössere Aufträge nach Übereinkunft.
Die bis Mittwoch nachmittag bei der **A. G. Schweiz. Annoncenbureaux von Orell Füssli & Co.** in Zürich, Bern, Basel etc. und die bis Donnerstag vormittag **10** Uhr bei **Orell Füssli Verlag** in Zürich eingehenden Inseratauftrage gelangen in der Samstag-Ausgabe der gleichen Woche zum Abdruck.

## Beilagen
der **Schweizerischen Lehrerzeitung**

**Blätter für Schulgesundheitspflege**, je in der ersten Nummer des Monats.
**Monatsblätter für das Schulturnen**, je in der letzten Nummer des Monats.
**Pestalozzianum**, je in der zweiten Nummer des Monats.
**Zur Praxis der Volksschule** und **Literarische Beilage**, jeden Monat.

## INHALT:

Zur Reform des Lehrplans der thurgauischen Primarschulen. — Die Heimatkunde in der Zillerschen Schule. II. — Gesetz über das Lehrlingswesen im Kanton Zürich. — Das pädagogische Ausland. — Konrad Pupikofer in Pfin †. — Schulnachrichten. — Vereins-Mitteilungen.

**Monatsblätter für das Schulturnen Nr. 3.** IIe Congrès international de l'éducation physique de la jeunesse à Liège du 28 Août au 1er Septembre 1905. — Was kann und soll zur Hebung des Schulturnens geschehen? — La pensée grecque et l'éducation physique moderne. II. — Das Turnen bei den Taubstummen. — Aus der Turn- und Spielstunde. — Literatur. — Mitteilungen.

## Abonnement.

**Zum Beginn des II. Quartals ersuchen wir um freundliche Fortsetzung und Neubestellung des Abonnements auf die „Schweizerische Lehrerzeitung".**

**Wir bitten, junge ins Amt eintretende Lehrer auf das Vereinsorgan des Schweiz. Lehrervereins aufmerksam zu machen.**

***Die Redaktion.***

## Konferenzchronik.

*Unter diesem Titel werden Lehrerkonferenzen, Kreissynoden, freie Lehrerversammlungen kostenfrei angekündigt.*

*Anzeigen bis **spätestens Donnerstags früh** erbeten.*

*Lehrerverein Zürich.* Besuch der Fabrik von Maggi in Kemptthal Freitag, den 6. April. Abfahrt in Zürich 7 40. 9 30 bis 11 30 Besichtigung der Fabrik und der Landwirtschaft. Bis 6 Uhr Zeit zum Examenbummel. Dann gemütl. Vereinigung mit Kollegen von Winterthur.

*Klassenverein 1903 (Küssnacht).* Samstag, den 21. April, 10 Uhr, im Hotel Raben in Herrliberg: Jahreszusammenkunft.

*Lehrerverein Winterthur und Umgebung.* Freitag, den 6. April, abends 5 Uhr, im Bahnhofsäli (auf Seite der Schalterhalle) freie Zusammenkunft mit den Mitgliedern des Lehrervereins Zürich. Der Vorstand bittet um zahlreiche Beteiligung.

*Lehrerturnverein St. Gallen und Umgebung.* Turnstunde Donnerstag, den 5. April, abends von 5½—7 Uhr, im Bürgliturnhaus.

*Lehrerturnverein Werdenberg.* Übung Samstag, 31. März, 4½ Uhr, Hotel Rhätia Buchs.

*Lehrerturnverein Bern und Umgebung.* Anmeldungen für den Turnkurs, welcher nun auf Montag, den 9. April angesetzt ist, werden bis 31. März entgegengenommen vom Präsidenten J. Müllener, Weihergasse 20, Marzili. Dienstag, den 10. April: Turnfahrt!

Seiden - Façonné - Gerippten Chiffon - **Sammt** u. Plüsche in allen Farben. Franko ins Haus. Muster umgehend.
Seidenfabrikant **Henneberg** in **Zürich.** 188

Am 5. April und 7. Mai hat Lehrer Jost Stüssi in Ennenda frei und ist bereit, an diesen Tagen 276
**Bezirks- oder Kantonal-Konferenzen**
oder anderen grössern Lehrervereinigungen seinen Leseapparat kostenlos zu demonstrieren.

**Uhrmacherschule in Solothurn.**
Vollständige, praktische und theoretische Erlernung der **Uhrmacherei oder einzelner Branchen.** — Der Unterricht wird in deutscher und französischer Sprache erteilt. — Eintritt zu jeder Zeit.
283 **Man verlange Prospekte.**

Verlangen Sie unsern neuen Katalog mit **ca. 1000** photographischen Abbildungen über **garantirte** **gratis**
870 **Uhren, Gold- und Silberwaren**
E. Leicht-Mayer & Cie., Luzern, 18 bei der Hofkirche.

**Warnung.** Ich mache darauf aufmerksam, dass die echten **Soennecken-Schulfedern Nr 111**
1 Gros — Fr 1.35
den Namen **F. SOENNECKEN** tragen.
Ueberall vorrätig
218

**Versüsse Dein Leben!**
**Chocolade** und **Cacao** jetzt bedeutend billiger!
**Vanille-Chocolade** zum Kochen od. Rohessen per Kilo nur 2 Fr. Billige **Milch-Chocolade**, offen, Kilo Fr. 2.20 **Cacao**, sehr kräftig und aromatisch, per Pfd. Fr. 1. 50. Garantie nur gute reine Qualität.
**Versandgeschäft**
**Spezialfabrik Rindermarkt 22**
Zürich I. 150

**Amerik. Buchführung**
lehrt gründlich durch Unterrichtsbriefe Erfolg garantirt. Verlangen Sie Gratisprospekt. **H. Frisch**, Bücherexperte, **Zürich. Z. 68.** (O F 7439) 85

Kgr. Sachs.
**Technikum Mittweida**
Direktor: Professor Holzt.
Höhere technische Lehranstalt für Elektro- u. Maschinentechnik.
Sonderabteilungen für Ingenieure, Techniker u. Werkmeister.
Elektrot. u. Masch.-Laboratorien.
Lehrfabrik-Werkstätten.
36. Schulj.: 3610 Studierende.
Programm etc. kostenlos v. Sekretariat.
48

500

**Verkehrsschule St. Gallen:** **Fachschulen:** Eisenbahn, Post, Telegraph, Zoll.
**Beginn des Schuljahres 23. April.**
(H 4937 G) Prospekt gratis. 4

**Putzlappen**
für Wandtafeln
Feglappen für Böden
**Handtücher**
268 Dr. Oels imprägnierte Gesundheits- OF620
**Staubtücher**
die eine völlige Aufsaugung und Vernichtung des Staubes ermöglichen, werden öffentlichen *Anstalten, Krankenhäusern* und *Schulen* bestens empfohlen.
**Wilhelm Bachmann, Fabrikant,**
**Wädenswil (Zürich).**
**=Muster stehen franko zu Diensten.=**
*Lieferant in mehreren 1008 Schulen u. Lehr-Anstalten u. von vielen Abnehmern lt. Lehrer-Zeitung auf's Beste empfohlen.*

Ueber
**50 Millionen**
Franken innert 24 Monaten.
**Ohne Risiko** sind in gesetzlich zulässiger Weise **enorme Gewinne** zu erzielen durch Beitritt zu einem Syndikate
**mit Fr. 5.— oder Fr. 10.— Monatsbeitrag.**
(od. Fr. 220.— einmaliger Beitrag).
Niemand versäume es, den ausführlichen Prospekt zu verlangen, welcher an jedermann gratis u. franko versandt wird. 172
**Effektenbank Bern.**

Das **Nicht lesen** der Broschüre
**„Wie heilt man Nervenleiden"**
kann sehr nachteilige Folgen haben. Daher versäume kein Leidender, dieselbe gratis, franko und verschlossen durch 679
**Dr. med. E. L. Kahlert, prakt. Arzt,**
**Kuranstalt Näfels (Schweiz),**
zu beziehen. Gegen Einsendung von 50 Cts. in Marken für Rückporto.

**Heinr. Staub**
Möbelfabrik, Zürich I.
Magazine
**Mühlegasse 4, 6, 8**
am Limmatquai.
**Spezialität** in **kompletten nussb. Aussteuern**
von Fr. 950, Fr 1160, Fr. 1570, Fr. 2150. (OF300)
Nussb. matt, Schlafzimmer mit 2 Betten von Fr. 395 an.
Fertig am Lager zur gefl. Besichtigung:
**Aussteuern in Tannenholz von Fr. 400.— an.**
Jede Garantie.
Kataloge zu Diensten. 123

**Ville de Neuchâtel.**
**Ecole supérieure de jeunes filles**
**et classes spéciales de français.**
Onverture de l'année scolaire 1906/1907 le **jeudi 19 avril.** Inscriptions **le mercredi 18 avril** à 2 heures au **Nouveau Collège des Terreaux.** Pour renseignements et programmes s'adresser au Directeur de l'école (H 3084 N) 275
***Dr. J. Paris.***

**Neue Schulbänke**
für 66 Schüler aller Primarklassen werden hiemit zur **Konkurrenz** ausgeschrieben und nimmt schriftliche Offerten für Lieferung von 2-, 3- und 4-Plätzern mit Beschrieb und Angabe des Preises entgegen (F 6594 Z) 282
**Primarschulvorsteherschaft Affeltrangen (Thurgau).**

**Lausanne: Ecole cantonale de Commerce**
(3 années d'études) **d'administration** (postes, télégraphes, douanes, etc., 2 années d'études) **des chemins de fer** (2 années d'études). **Classe préparatoire et de perfectionnement** destinée à faciliter aux étrangers l'étude rapide de la langue française et de la comptabilité, Examens d'admission: **lundi 23 avril** à 7 heures, ouverture de l'année colaire: **lundi 23 avril** à 2 heures. — Pour renseignements s'adresser à la Direction. (H3086SL) 135 *Le Directeur:* ***L. Morf.***

**Offene Lehrstelle.**
Auf Beginn des neuen Schuljahres ist die Lehrstelle an der Primarschule (Gesamtschule) zu **Lampenberg** neu zu besetzen.
Die Jahresbesoldung beträgt 1500 Fr. nebst Wohnung, Garten, Pflanzland und Kompetenzholz.
Lehrpatente und Zeugnisse über Leumund, Vorbildung und bisherige Tätigkeit samt kurzem Lebenslauf, sowie Arztzeugnis, sind mit der Anmeldung bis **spätestens den 20. April 1906** der Unterzeichneten zuhanden der Wahlbehörden einzusenden. 277
*Liestal*, den 24. März 1906.
**Erziehungsdirektion des Kantons Basel-Landschaft.**

**J. Müller, Turnlehrer, Glarus** — liefert
41 **Turngeräte** aller Arten, **Turngeräteeinrichtungen** für **Turnhallen** und **Plätze**, Pläne und Kostenberechnungen.

**LONDON TEA COMPANY L^D**
**— Basel. —**
Preisliste der neuesten Tee-Ernte.

| | per ½ Kilo Fr. |
|---|---|
| No. I. Strong Cood Congou, recht gut reinschmeckend | 1.80 |
| „ II. Superb London Melange Assam, Souchong und grün Imperial | 2.50 |
| „ III. Hotel Tee Souchong Kräftig und vorteilhaft für grösseren Bedarf | 2.50 |
| „ IV. Delicious Souchong Rein chinesischer Tee. | 3.50 |
| No. V. Lapsang Souchong rough feinste russische Mischung | 3.75 |
| „ VI. Extra choicest Ceylon Pekoe Gesellschaftstee, hoch aromatisch | 5.50 |
| „ VII. Choice Assam Pekoe Rein indischer Tee, Sehr kräftig und gehaltvoll. | 3.80 |

Die Preise verstehen sich per Halb-Kilo, garantiertes Nettogewicht, bei Abnahme von mindestens 1 Kilo franko geliefert nach allen Gegenden der Schweiz. 55
Zahlbar netto comptant nach erhaltener Ware.
**Verpackung ½ Kilo in Staniol, 1 Kilo in Blechbüchsen, von 4 Kilo an aufwärts in Originalkisten.**
Wir empfehlen No. IV, eine Melange der feinsten chinesischen Qualitäten, das Billigste und Beste in Existenz, als Damen-Tee, einzig in seiner Art, das Resultat einer 20-jährigen Erfahrung; No. V herb, sehr gehaltvoll für Herren; No. VI feinster Gesellschafts-Tee, hoch aromatisch, reinste und vorzüglichste Mai-Ernte mit ausgezeichnetem Blumenaroma, wird selbst den verwöhntesten Teekenner befriedigen.

**Vertreter**
für Uhrenverkauf an Private werden gesucht von
**Ch. A. Rode, Uhrenfabrik,**
**Chaux-de-Fonds.** 66
**Bitte, verlangen Sie Katalog.**

**Aufmerksamkeit**
verdient
**die Zusammenstellung**
**gesetzlich gestatteter Prämienobligationen,** welche unterzeichnetes Spezialgeschäft **jedermann** Gelegenheit bietet, sich **durch Barkauf** oder monatliche Beiträge von Fr. 4, 5, 8, 10, 20 und höher zu erwerben. 909
**Haupttreffer** von Fr. **600,000, 300,000, 250,000, 200,000, 150,000, 100,000, 75,000, 50,000, 25,000, 10,000, 5000, 3000** usw. werden gezogen und dem Käufer die Obligationen sukzessive ausgehändigt.
**Kein Risiko.** Jede Obligation wird entweder in diesen oder spätern Ziehungen zurückbezahlt.
Die nächsten Ziehungen finden statt **31. März, 1., 15. u. 20. April, 1. u. 15. Mai, 1., 15., 20. u. 30. Juni.**
Prospekte versendet auf Wunsch gratis und franko die
**Bank für Prämienobligationen Bern**
**14 Museumstrasse 14.**

**Prof. J. F. Vogelsang's**
**Internationales**
**Institut**
**Villa Mon-Désir**
**Payerne (Waadt).**
Schnelle, sichere Methode zur Erlernung des **Französischen, Englisch., Italienisch.,** Spanisch., Deutschen, Musik, **Maschinenschreiben,** sowie sämtliche Handelsfächer. (OF303) 128
Vorbereitung f. **Handel, Bank- und Hotelfach, Post-Examen.** Grosser Park und Spielplätze; Tennis. Über 100 Referenzen. Mässige Preise. Prospekt gratis vom Direktor **J. F. Vogelsang.**

885


## Ernst und Scherz.

### Gedenktage.

1. bis 7. April.

1. * Albert Anker 1831.
2. † Karl der Grosse 742.
4. Gründung der Universität Basel 1459.
   † A. de Candolle 1893.
5. Friede von Basel 1795.
   Brand von Altdorf 1799.
6. † Hans Waldmann 1489.

* * *

Was hilft die Geberde der Pflicht, wenn die Seele der Arbeit fehlt: die Freudigkeit und Begeisterung, die Gewissenhaftigkeit? Was helfen papierene Vorschriften, wenn es an Vertrauen und Liebe fehlt zwischen Vorgesetzten und Untergebenen. *F. Polack.*

* * *

### La voce del lavor.

Da che spunta in cielo il giorno
fino a che tramonta il sole,
lieto s'ode d'ogni intorno
la gran voce del lavor.

Su da monti e da marine,
da palagi e casolari,
da campagne ed officine
vien la voce del lavor.

Ed allieta del suo canto
ogni cor che in essa ha fede;
tutto ciò che è bello e santo
tutto è frutto del lavor.

Se feconda vuoi la vita
di virtù, d'opre, d'amore,
o fanciul, ti sia gradita
la gran voce del lavor.

*A. Firrao.*

* * *

Die Kinder müssen sich schon während der Schulzeit bewusst werden, in welchen späteren Lebensverhältnissen und in welcher Art sie das Gelernte werden anwenden können. *Förster, Jugendlehre.*

* * *

— Aus Schülerheften. In Altdorf ist die berühmte Tellskappe, — Die Glarner empfingen ihre Feinde mit Hagelsteinen. — In Rüderswil ist eine Weberfabrik. — Düdingen besitzt eine Milchzieglerei. — Am Abend kam Befehl, alles solle vorrücken, um sich zurückzuziehen. — Er ersparte Geld, um die Schlafkost zu bezahlen. — Es wäre meiner Mutter und mir sehr erwünscht, bei dem Lehrmeister essen und schlafen zu können.

## Briefkasten.

Hrn. *J. M. in R.* Das Werk von Lukas-Ullmann, Elementares Zeichnen, erscheint in Gesamtausgabe zu 12 Fr., geb. Fr. 13.75 (Dresden, Müller Fröbelhaus). — Frl. *M. F. in G.* Über Erziehungsbeirat wend. Sie sich an d. Bureau: Berlin SW 68, Alte Jakobstr. 21. — Hrn. Prof. *M. in S.* Das Cliché steht z. Verfüg. — Hrn. *K. A. in S.* Mit Dat. einverstand. — Hrn. *J. S. in B.* Sie erhalten d. Buch von Dewey.

SCHWEIZERISCHE
LEHRERZEITUNG

1906. Samstag, den 31. März Nr. 13.

## Zur Reform des Lehrplans der thurgauischen Primarschulen.

Korrespondenz aus dem Thurgau.

In Nr. 3 der S. L. Z. fordert unser *d*-Korresp. zur Meinungsäusserung über die Revision des Lehrplans (Synodalthema) auf. Schon in den Frühjahrskonferenzen werden die Vorpostengefechte beginnen, darum seien uns einige Hinweise auf (n. m. A.) wichtige Punkte gestattet, zu denen die Konferenzreferenten Stellung nehmen werden.

Was soll ein Lehrplan? Richtlinie und Wegleitung sein für die Schularbeit, den Lehrstoff der einzelnen Fächer klassenweise klar abgrenzen, ohne indessen für Lehrer und Schüler zur hemmenden Fessel zu werden.

Wer zeichnet diese Richtlinien vor? Einmal das Leben durch die praktischen Porderungen der Zeit, dann die allgemeine Erziehungslehre durch ihr Erziehungsziel und endlich die auf psychologischer Grundlage stehende Unterrichtslehre. Erstere bestimmen die Stoffauswahl, letztere die Stoffanordnung. Leben und Erziehungslehre fordern von der Schule die Heranbildung von körperlich, geistig und sittlich tüchtigen Menschen. Auf dies gemeinsame Ziel hat deshalb der Lehrplan in erster Linie Rücksicht zu nehmen. Dabei muss betont werden, dass dieses Ziel heute mehr im sozialen als im individuellen Sinne aufgefasst werden muss, namentlich wo es einer „Volksschule" gesteckt wird.

Im Lehrplan sind Fach- und Klassenziele so einzusetzen, dass sie für die Gesamtheit der normalbegabten Schüler erstrebenswert (nötig) und erreichbar sind. Deshalb soll der Lehrplan nicht das Minimum, sondern das Maximum dieser Ziele festsetzen und darauf dringen, dass die Summe dieser Ziele den Forderungen der Zeit, wie sie sich für die breiten Massen des Volkes ergeben, gerecht werden kann. So lange nicht eine Revision der Gesetze auch die Sekundarschule durch Gewährung der Lehrmittelfreiheit zur Volksschule macht, fallen für unsere Erörterungen nur die Fach- und Klassenziele der neun Primarschuljahre in Betracht. Als Fächer ergeben sich für die drei allgemeinen Ziele folgende:

| Körperliche Erziehung | Geistige Erziehung | | Sittliche Erziehung |
|---|---|---|---|
| | Fertigkeiten. | Kenntnisse. | |
| 1. Turnen, | 1. Sprechen, | 1. Erdkunde, | Religions- und |
| 2. Handarbeit. | 2. Lesen, | 2. Naturkunde, | Moralunterricht. |
| | 3. Schreiben, | 3. Geschichte, | |
| | 4. Rechnen, | 4. Raumlehre. | |
| | 5. Zeichnen, | | |
| | 6. Singen. | | |

Dabei ist das Turnen für alle Schuljahre und beide Geschlechter, der Handarbeitsunterricht fürs IV.—VI. Schuljahr und beide Geschlechter vorzusehen. Ein methodisch richtig und praktisch erteilter Handarbeitsunterricht muss unbedingt als zeitgemäss betrachtet werden, und es lässt sich ein solcher auch innerhalb des Rahmens der jetzigen Schulzeit durchführen, sofern es gelingt, andere Fächer aufs nötige Mass zu beschneiden.

Die Frage: Religions- oder Moralunterricht? wird nicht zu umgehen sein. Unser „biblischer Geschichtsunterricht" ist ein halber. Je nach der Eigenart des Lehrers kommt er seinem eigentlichen Zwecke: „sittliche Erziehung" nahe. Die Verhältnisse lassen es ratsam erscheinen, auf diesem Gebiete dem Lehrer die freie Stoffauswahl zu lassen und das Fach am Examen nicht zu berücksichtigen. Religion und Sitte lassen sich nicht prüfen, und das Aufsagen biblischer Erzählungen und religiöser Sprüche, gehe diese Gedächtnisarbeit noch so gut, es bietet keine Gewähr, ob das eigentliche Fachziel erreicht ist. Man gebe jedem Lehrer Försters „Jugendlehre" in die Hand und überlasse die systematische biblische Geschichte dem konfessionellen Religionsunterricht, und es werden sich mindestens eben so gute Früchte des Fachgebietes zeigen, als wir sie heute sehen.

Da es sich hier nicht darum handeln kann, einen vollständigen Lehrplanentwurf auszuarbeiten, so übergehe ich Fächer, wie Turnen, Handarbeit, Lesen, Schreiben, Singen, um mich wesentlich mit folgenden Gruppen zu befassen: Sprachunterricht, Rechnen und Raumlehre, Realien, Zeichnen, Religions- und Moralunterricht.

I. Ins Gebiet des Sprachunterrichtes fallen: Übung im mündlichen und schriftlichen Gedankenaustausch, Sprachlehre, ev. Memorieren; Rechtschreibung. Mehr als bisher dürfte dem mündlichen Gedankenaustausch, dem freien Sprechen schon auf der Unterstufe Zeit gewidmet werden. Anschauungsunterricht und Lesestoffe geben hier das geeignete Material. Vom IV. Schuljahre an sollte vor allem das zusammenhängende Sprechen — mündlicher Aufsatz — geübt werden. Auf der Elementarstufe, I.—III. Kl., wird man sich mit der schriftlichen Wiedergabe von Urteils- und Erfahrungssätzen aus dem Anschauungsunterricht begnügen müssen. Zu verwerfen ist das Auswendigschreiben von Lesestücken. Grossen Wert legen wir auf Sprech- und Sprachübungen, die, in Verbindung mit einem Rechtschreibeunterricht, auf phonetischer Grundlage, an Stelle der „Sprachlehre" treten sollen. Ein wesentliches Mittel zur Förderung der Rechtschreibung ist das „Diktat", das für alle Klassen beibehalten werden muss. Der Aufsatz soll zum wirklichen „Schüleraufsatz" werden: Selbsterschautes, Selbsterlebtes

und Selbsterdachtes bilde den Aufsatzstoff. Die Form gewinne man aus dem „Stilistischen Anschauungsunterricht“, d. h. aus dem Lesestoff des Lesebuches. Die trockenen Beschreibungen aus den Realien und die Umschreibungen von Gedichten seien den Kindern in Gnaden erlassen. Freude am Stoff ist das beste Hilfsmittel zur Erzielung guter schriftlicher Arbeiten, und Sicherheit im zusammenhängenden Sprechen erleichtert die Arbeit des jungen „Schriftstellers“ mehr als Kenntnis aller grammatischen Regeln und Ausnahmen. Vorbildlich sind Werke von Lüttge: Stilistischer Anschauungsunterricht. Rechtschreibeunterricht. Man vergleiche auch Gedanken aus den Werken der Bremer: Scharrelmann und Gansberg.

Im Rechnen und in der Raumlehre dürften die Klassen- und Fachziele ermässigt werden. So wäre es noch frühe genug, den Zahlenraum über den ersten Tausender in der V. Klasse zu betreten. Umsomehr dürfte im IV. Schuljahr Gewicht auf das Kopfrechnen im Zahlenraum 1—100—1000 gelegt werden. V. und VI. Klasse erhielten als Hauptaufgabe das Rechnen mit Brüchen, wobei auf den Dezimalbruch die Hauptzeit verwendet werden soll. Beim Rechnen mit gemeinen Brüchen wären lediglich die Bruchteile der Praxis zu berücksichtigen. Die Auswahl der sog. „angewandten Aufgaben“ dürfte mehr Rücksicht aufs Leben als aufs formelle Rechenschema nehmen. (Bestimmung des Zins- und Skontofusses, Zeitberechnungen ohne praktische Bedeutung usw., so sehr man sie als Prüfsteine für rechnerisches Können heute noch schätzt, bleiben besser aus der Volksschule weg.) Den Unterricht in Raumlehre würden wir teils dem Zeichnen (Formenlehre), teils dem Rechnen zuweisen. Definitionen und Lehrsätze gehören nicht auf die Primarschulstufe.

Ganz wesentlich hat aber die Reform im Sachgebiet der Realien aufzuräumen. Hier ist Abrüstung Wohltat für Lehrer und Schüler. Fürs erste ist für die IV. Kl. ein einziges Realfach aufzunehmen. Es heisse Heimatkunde und umfasse Sage und Geschichte, Erd- und Naturbeschreibung der Umgebung. Hauptaufgabe ist Weckung des Anschauungs- und Beobachtungsvermögens, Förderung der Freude am heimatlich Schönen und Interessanten, damit Weckung der Liebe zur Heimat. Ebenso dürften hier die Elemente der Kartenkunde gegeben werden. Für V. und VI. Kl. sehen wir Geschichte und Landeskunde der Schweiz vor und auf dem Gebiet der Naturkunde ausgewählte Abschnitte des heimischen Naturlebens. Wir verweisen alte Geschichte und Geographie der europäischen Länder teils in das Gebiet des „Lesestoffs“, teils in die VII.—IX. Kl. Wir wünschen, dass auf dem Gebiete der Naturkunde nur das wirklich zu veranschaulichende Gebiet der heimischen Flora und Fauna — ohne Rücksicht auf das System, etwa in der Art Schmeils oder Twiehausens — Berücksichtigung finde. Das ganze Gebiet gewinnt so an Bildungswert, die „exotischen Naturgebilde“ geben dem Lesebuch im sprachlichen Teil etwa den Reiz der Abwechslung. In die VII.—IX. Kl. wären Abschnitte aus der Schweizergeschichte des letzten Jahrhunderts neben den Elementen der Verfassungskunde zu behandeln; sie finden da mehr Interesse als bei den der Schule halb entwachsenen Fortbildungsschülern. In Geographieunterricht gelangen die kulturell und erdkundlich interessanten und wichtigen Gegenden Europas und der andern Erdteile in Übersichten zur Behandlung. Die Erdkunde wird Landschafts-, Kultur-, Völker- und Verkehrskunde in elementarer Form. Aus dem grossen Gebiet der Naturkunde greifen wir Chemie und Physik des täglichen Lebens, etwa im Sinne der „Arbeitskunde“ Seyfferts, heraus, und des Stoffes ist genug. Es handelt sich in den Realien nicht um Erwerb von Namen und Zahlen, sondern um die Gewinnung von Anschauungen und Erfahrungen, und dazu reichen die von uns angedeuteten Fachgebiete voll aus.

Der Zeichenunterricht, noch immer ein viel umstrittenes Lehrfach, dürfte ebenfalls noch mehr nach der Seite der Praxis hinstreben. Also Naturzeichnen an Stelle des Ornamentes, ausgehend vom Gedächtniszeichnen der Unterstufe. Fleissige Übung im Skizzieren und Entwerfen, frühzeitiger Gebrauch von Farbe und Pinsel ist geboten, die Beziehungen des Zeichnens zur Raumlehre bieten mannigfache Punkte zur Anknüpfung ans Berufsleben. Hier sind natürlich Masstab und Zirkel zu gestatten. Die Formenlehre wird so zur Vorschule fürs geometrische Zeichnen.

Was den Religions- und Moralunterricht anbelangt, haben die voranstehenden Ausführungen unsern Standpunkt bereits angedeutet. Als Unterrichtsstoff wären etwa zu bezeichnen: Erzählungen und Gedichte religiösen und ethischen Inhalts aus Bibel, Geschichte und Leben mit Bevorzugung solchen biographischen Charakters. Dabei mag man die Auswahl ruhig freistellen und der Einsicht und dem Takte des Lehrers etwas Zutrauen entgegenbringen.

Werden die angedeuteten Reduktionen der einzelnen Fach- und Klassenziele im neuen Lehrplan durchgeführt, so ist dem Wunsche nach Entlastung Folge geleistet und Zeit für das Wichtige, im Leben Notwendige gewonnen. Auf eingehende Erörterungen glaube ich hier verzichten zu können. An lebhaften Diskussionen in Konferenzen und Synoden wird's nicht fehlen. Hoffentlich erreichen diese „unmassgeblichen Wünsche“ ihr Ziel.

—*s*—.

---

Es strahlt jetzt *mehr Licht* in die Seele des Kindes als ehedem. Man bemüht sich, das Kind als eine Persönlichkeit eigener Art zu erkennen und sieht nicht mehr in ihm das unfertige Rohmaterial zur Bildung eines Individuums nach irgend einem Normalmuster. Freilich erfordert das viel Mühe und Liebe. Vielleicht ist es in unserem Zeitalter der Erfindungen und Entdeckungen die schönste Frucht des Suchens, dass man die Seele des Kindes zu entdecken sich anschickt und sie in ihrer schönen Reinheit für das Leben zu erhalten sich bemüht! *Berl. Morgenpost*; zit. in Gurlitt. Pflege u. Entwickl. d. Persönlichkeit.

## Die Heimatkunde in der Zillerschen Schule.

II.

Die Zillerianer bieten das Fremde keineswegs immer in der Weise dar, dass sie dabei auf bestimmte heimatkundliche Dinge hinweisen. M. schiebt ihnen dies bloss unter.

Tatsächlich haben sie für solche Dinge noch verschiedene andere Darbietungsformen, ganz besonders aber noch eine. Schon wenn von darstellendem Unterricht gesprochen wird, fasst man diesen Begriff gewöhnlich in dem weitern Sinn, dass auch noch die Entwicklung des Neuen nach inneren Zusammenhängen darunter verstanden wird. Man spricht dann häufig von entwickelnd darstellendem Unterricht. Und in Präparationen, die diese Darbietungsform illustrieren wollen, begegnet man, wenigstens bei erzählenden Stoffen, in der Regel viel häufiger Fragen, die die Kinder anregen sollen, nach ursächlichen Beziehungen auf das folgende zu schliessen, als Hinweisen auf bestimmte heimatkundliche Dinge, und bei geographischen und naturkundlichen Stoffen begegnet man solchen Fragen oft. Als Beispiel einer Darbietung eines erzählenden Stoffes durch den entwickelnd darstellenden Unterricht nenne ich die im 46. Jahrgang der Schweizer. Lehrerzeitung (1901) S. 402 ff. mitgeteilte Behandlung des Gedichts Mateo Falcone, der Korse. Da finden wir den direkten Hinweis auf heimatkundliche Dinge verschwindend wenige Male, aber immer wieder die Entwicklung nach innern Beziehungen durch das Mittel der Frage. Ähnlich ist es in dem Beispiel zur Behandlung der Geschichte Josefs, das Lehmensick in den Bündner Seminarblättern mitteilte.[10]) Auch in den „darstellenden Formen" von geschichtlichen Stoffen von Ziller kommen Fragen, die sich auf ursächliche Zusammenhänge beziehen, vor.[11]) Bei Behandlung auswärtiger naturkundlicher u. geographischer Dinge bieten wir das Neue bei Gelegenheit ebenso dar. Wir lassen die Kinder z. B. aus dem Aufenthalt eines Tieres auf dessen Bewegung, aus seinen Tätigkeiten auf die Beschaffenheit der Organe, aus der Nahrung auf das Gebiss, aus der Höhe einer Gegend über M. auf deren Pflanzenwuchs, aus diesem auf die Beschäftigung der Bewohner schliessen usw. In solchen Fällen verzichten also auch die Zillerianer auf die ausdrückliche und absichtliche Zusammensetzung der neuen Vorstellungen aus Teilen verwandter alter Vorstellungen. Wer sich davon überzeugen will, sehe sich z. B. meine Präparationen über den Biber[12]) und über den Kanton Glarus[13]) an.

M. komme nicht etwa mit seinem beliebten Einwand, da widerspreche die Praxis wieder einmal der Theorie. Diese von ihm gänzlich ignorierte Darbietungsform ist schon wiederholt auch theoretisch dargestellt und begründet worden. So schreibt z. B. Foltz:[14]) „Wie man in der Mathematik den Beweis für einen gegebenen Lehrsatz nicht einfach vorsagt, sondern die Schüler vielmehr anleitet, durch eigenes Nachdenken hinter die Wahrheit zu kommen, so soll man auch in der Naturkunde, Geographie, Geschichte und Literatur eine Reihe von Ereignissen, die durch gewisse Kausalbeziehungen zusammenhängen, in der Regel nicht schlichtweg erzählen oder schildern, sondern nach der entwickelnden Form des Unterrichts behandeln". In den Beispielen, die er S. 594 ff. bietet, begegnet man denn auch wirklich häufig Fragen, die sich auf innere Zusammenhänge der Dinge beziehen. Ähnlich äussert sich Lehmensick in seiner trefflichen Arbeit über den entwickelnd darstellenden Unterricht in den Bündner Seminarblättern: „Er (der entwickelnd darstellende Unterricht) besteht im wesentlichen in einem Wechselgespräch zwischen Schüler und Lehrer. Jede Erzählung enthält eine Reihe von Momenten, welche durch Nachdenken gefunden werden können. Diese erschliesst der Schüler, durch Fragen vom Lehrer angeregt, der ihm die übrigen Momente stückweise darbietet."[15]) Ziller selber kennzeichnet diese Art des „darstellenden" Unterrichts für den Geschichtsunterricht mit folgenden Worten: „Bei der darstellenden Form geht der Unterricht von dem aus, was der Schüler in bezug auf den Gegenstand schon weiss, oder es wird eine Reihe von Zügen aus einem Stoffe geschöpft, der . . . mitten hinein versetzt in die geschichtlichen Verhältnisse, wie es also ein Gedicht tut, eine Sage, ein Drama, eine einzelne Darstellung von einem klassischen Stoff. Aus einer solchen Darstellung gewinnt der Zögling unter Leitung des Lehrers einzelne geschichtliche Züge, und daraus, wie aus dem ihm schon Bekannten schliesst er auf andere geschichtliche Züge".[16]) Ich endlich habe sogar vorgeschlagen, den entwickelnden Unterricht, der sich auf die Benutzung ursächlicher Beziehungen stützt, als besondere Darbietungsform vom eigentlichen darstellenden Unterricht, der direkt auf bekanntes Ähnliches hinweist, zu unterscheiden. Es geschah dies zum erstenmal in den Bündner Seminarblättern im Jahr 1898[17]) und dann wieder in meinen Grundzügen der Pädagogik.[18]) Dieser Vorschlag beweist am deutlichsten, dass die Zillerianer nicht immer ausdrücklich und direkt bestimmte heimatkundliche Vorstellungen benutzen, wenn sie zeitlich und räumlich fernliegende Dinge darstellen wollen. Sie benutzen vielmehr bei demselben Gegenstand bald ähnliches Bekanntes, bald den ursächlichen Zusammenhang, wie es der Natur des Gegenstandes gerade am besten entspricht.

Neben diesem entwickelnden Unterricht kennen und empfehlen die Zillerianer sogar noch weitere Formen der

[10]) N. F. VII. Jahrg. S. 9 ff.

[11]) XIII. Jahrbuch des V. f. w. P. S. 272 ff.

[12]) Grundzüge der Pädagogik, II. Teil, S. 320 ff.

[13]) a. a. O. S. 281 ff.

[14]) Reins Enzyklopädisches Handbuch der Pädagogik, I. Aufl. I. Bd. S. 588.

[15]) N. F. VII. Jahrg. S. 8.

[16]) XIII. Jahrbuch des V. f. w. P., Erläuterungen S. 46.

[17]) N. F. IV. Jahrg. S. 7 ff., S. 33 ff.

[18]) I. Bd. II. Aufl. S. 94 ff., II. Bd. S. 121 ff.

Darbietung für dieselben Dinge und wenden sie auch in ihren Präparationen und in ihrem Unterricht an. Besonders bei erzählenden Stoffen teilen sie den Kindern manches direkt selber mit, ohne irgendwelche ähnliche heimatkundliche Dinge auch nur zu erwähnen. Man kann sich davon überzeugen, wenn man die schon erwähnte Lektion über das Gedicht der Korse in diesem Blatte (1901, S. 402 ff.), meine Präparation über die Brunsche Staatsumwälzung in Zürich und ihre Folgen [19]), sowie die Schlussbemerkung in dem soeben zitierten Ausspruch Lehmensicks oder auch meine theoretischen Ausführungen über diese Form der Darbietung vergleicht. [20])

Dass wir die Kinder über unbekannte fremde Dinge oft auch von vornherein lesen lassen und zwar nicht nur im Sprachunterricht, sondern auch etwa im Sachunterricht, besonders bei erzählenden Stoffen, sei nur noch kurz erwähnt. [21]) Auch Zeichnungen, Karten, Bilder und Modelle benützen wir ausgiebig bei allen Darbietungsformen, wenn auch meist nicht von vornherein.

Während M. also behauptet, die Zillerianer weisen bei Behandlung fernliegender Dinge „beständig auf ganze bestimmte alte Vorstellungen hin und setzen aus diesen das Neue zusammen", ist diese Art der Darbietung in Wirklichkeit nur eine neben mehreren andern; neben diesem darstellenden Unterricht im engern Sinne wenden wir häufig auch den entwickelnden Unterricht an, häufig tragen wir auch vor und lassen mitunter von vornherein lesen.

Und die Heimatkunde, um deren Stellung und Wertung es sich eigentlich handelt, soll bei den Schülern für jede dieser Darbietungsformen die nötigen Voraussetzungen schaffen, indem sie ihnen eine Fülle von Vorstellungen beibringt, deren Elemente zur Entstehung der neuen Bilder unerlässlich sind. Darüber später noch einige Worte.

Zunächst kann ich es nicht unterlassen nachzuweisen, dass auch damit die Bedeutung, die die Zillerianer der Heimatkunde beilegen, noch lange nicht erschöpft ist. M. stellt in seiner Arbeit, nachdem er das Zerrbild unserer Anschauung hingeworfen, im Gegensatze dazu seine eigene Auffassung der Heimatkunde dar. Er unterscheidet eine sachliche und eine methodische Bedeutung der Heimatkunde. In sachlicher Hinsicht habe sie ihren Wert in sich selbst, insofern sie Kunde von der Heimat sei wie die Pflanzenkunde die Kunde von den Pflanzen. Die Heimatkunde sei unter so vielen Gesichtspunkten möglich, als die Heimat für verschiedene Wissenschaften Stoff liefere. Vom methodischen Standpunkt aus habe die Heimat deswegen eine hervorragende Bedeutung, weil sie die sinnliche Anschauung ermögliche. Das ist alles! Und alles das und noch einiges andere dazu haben die Zillerianer über die Heimatkunde schon lange gelehrt, mit dem einzigen Unterschied, dass M. bei der sachlichen Bedeutung der Heimatkunde vielleicht nur an den absoluten Wert heimatkundlichen Wissens denkt, während die Zillerianer seinen relativen Wert betonen.

Sehen wir uns zunächst an, was sie über die sachliche Bedeutung der Heimatkunde sagen. Bei Lange lesen wir: „Diese zahlreichen Vorstellungen [22]) aber gehören zugleich zu den wichtigsten, welche dem Menschen je zuteil werden. Sie sind die erste und Haupternte geistiger Tätigkeit, der Grundstock des Gedankenmaterials, an welches das ganze spätere Leben der Seele gebunden ist . . . Sie bilden gleichsam das eiserne Kapital, das unentbehrliche Minimum an Gedankenvorrat, ohne welches der Mensch auch in den beschränktesten Verhältnissen, in dem engsten Erfahrungskreise sich nicht zurechtfinden, geschweige denn an den materiellen und geistigen Interessen seines Volkes Anteil nehmen könnte. Sie sind ferner die Voraussetzung alles höhern geistigen Lebens, der Grund und Boden, auf dem alle wahre Bildung ruht". Lange weist hier deutlich auf eine ideelle und eine materielle Bedeutung heimatkundlicher Vorstellungen hin. An diese beiden Seiten habe auch ich gedacht, wenn ich in meinem Vortrage u. a. sagte: „Ein erfolgreiches Handeln im Beruf, wie im Dienste aller Kulturbestrebungen ist aber in erster Linie an die genaue Kenntnis des Orts geknüpft, an dem der Mensch wirkt. Den Ort ihrer zukünftigen Wirksamkeit sollen also unsere Schüler vor allem kennen lernen mit Rücksicht auf die gesellschaftlichen, die staatlichen und die Naturverhältnisse. Welches ist aber dieser Ort? . . . Die meisten bleiben im Lande und nähren sich redlich. Wir müssen unsern Schülern deshalb auch gerade von unserm Lande, von ihrer Heimat eine gründliche und vielseitige Kenntnis verschaffen. Es muss also auch mit Rücksicht auf das spätere Wirken unserer Schüler der Unterrichtsstoff deren Heimat entnommen werden, in allen Fächern, und zwar auch aus diesem Grunde vorab der engern Heimat, dem Heimatort und dem Heimattal". [23]) Denselben Gedanken habe ich auch in meinen Grundzügen der Pädagogik ausgesprochen. [24]) Einen weitern sachlichen Grund für die Pflege des heimatlichen Unterrichts gibt Ziller in seiner Grundlegung an. [25]) Der Unterricht müsse immer von der engern Heimat des Kindes ausgehen, damit die Individualität, die mit Rücksicht auf die Entstehung des Interesse und die Wahl des richtigen Platzes in der menschlichen Gesellschaft von ausschlaggebender Bedeutung sei, in der ebenso nötigen Vielseitigkeit nicht untergehe.

(Fortsetzung folgt.)

[19]) Grundzüge der Pädagogik S. 258 ff.

[20]) a. a. O. I. Bd. II. Aufl. S. 97 ff. u. II. Bd. S. 125.

[21]) Meine Grundzüge II. Bd. S. 125.

[22]) Über Apperzeption. VIII. Aufl. S. 178. Lange meint damit zunächst allerdings die heimatkundlichen Vorstellungen, die das Kind ausserhalb der Schule gewinnt. Später weist er aber nach, dass diese Vorstellungen meist sehr mangelhaft und unvollständig sind, und dass sie deshalb im heimatkundlichen Unterricht weitergebildet und ergänzt werden müssen. Es ist klar, dass er diesen vollkommenen Vorstellungen den vorher dargestellten Wert in noch höherem Grade beilegen wird.

[23]) Schweiz. Päd. Zeitschrift 1905, S. 68.

[24]) II. Teil, S. 71.

[25]) I. Aufl., S. 448 ff.

## Gesetz über das Lehrlingswesen
### im Kanton Zürich.

Dem mittelalterlichen Zunftzwang, der mit Meisterstück und Lehrbrief die berufliche Bildung abschloss, folgte die Zeit unbeschränkter Freiheit im Gewerbebetrieb, damit auch die Ausgestaltung der Berufslehre nach individueller Anschauung des Meisters. Nicht selten fehlte ein Lehrvertrag, der die Aufgabe des Lehrmeisters, Lehrzeit, gegenseitige Pflichten, umschrieb. Die Verwendung der Maschine und der Grossbetrieb erschwerten den Handwerksberuf und zerstörten das patriarchalische Verhältnis zwischen Meister und Lehrling. Ausbeutung, Überanstrengung der jugendlichen Kraft, ungenügende Ausbildung im Beruf riefen Klagen, denen gegenüber im Handwerker- und Handelsstand der Ruf nach einer *besseren Berufsbildung* immer lauter wurde. Grösserer Schutz des jugendlichen Arbeiters war eine weitere Forderung der Zeit. Die Bestrebungen zur Hebung der beruflichen und moralischen Tüchtigkeit des Handwerker- und Handelsstandes riefen der *Lehrlingsgesetzgebung*. Im Laufe der letzten Jahre erliessen hierüber besondere Gesetze die Kantone: Glarus, Neuenburg 1890, Freiburg 1895, Bern 1905, Genf 1892, Waadt 1896, Wallis 1903.

Im Kanton Zürich versuchte der Gesetzesentwurf über das Gewerbewesen von 1899 das Lehrlingswesen zu ordnen. Die Volksabstimmung vom 17. Dezember 1899 lehnte die vorgeschlagene Ordnung ab. Durch Beschluss vom 21. November 1905 hat der Kantonsrat ein *„Gesetz über das Lehrlingswesen“* angenommen. Am 22. April wird das Volk über dessen Annahme zu entscheiden haben. Wieder regt sich Gegnerschaft, und es wird der Anstrengung bedürfen, um die Vorlage zum Gesetz zu machen.

Der Vorschlag umfasst drei Abschnitte: Praktische Berufslehre (Art. 1—18), Lehrlingsprüfungen (19—24), Aufsicht und Vollziehung (25—32). Als „Lehrling“ gilt jede minderjährige männliche oder weibliche Person, die in einem handwerksmässigen oder industriellen Betriebe, in einer Lehrwerkstätte, einer Fachschule oder in einem Handelsgeschäft einen bestimmten Beruf erlernen will. Zum Eintritt in die gewerbliche Lehre ist die Erfüllung der Primarschulpflicht (8, event. 9 Schuljahre) erforderlich; in ein Handelsgeschäft darf der Lehrling erst nach Schluss des Schuljahres eintreten, in dem er das fünfzehnte Altersjahr beendigt hat. Der Lehrvertrag, der Lehrzeit, gegenseitige Vergütung und Probezeit festzustellen hat, ist dreifach zu unterzeichnen: je ein Exemplar für Lehrmeister, den Lehrling, d. h. die elterliche Gewalt und die Direktion der Volkswirtschaft, der auch Änderungen des Vertrages mitzuteilen sind. Der Lehrmeister ist verpflichtet, „für das körperliche und geistige Wohl des Lehrlings nach besten Kräften zu sorgen und ihn in der durch den Zweck der Ausbildung gebotenen Reihenfolge in den Kenntnissen und Fertigkeiten seines Geschäftsbetriebes heranzubilden. Er muss entweder selbst oder durch einen geeigneten Stellvertreter die Ausbildung des Lehrlings leiten“. Unter Verwendung zu anderen Dienstleistungen, die der Lehrvertrag zu nennen hat, darf die Erlernung des Berufes nicht Schaden leiden.

Gesunder Schlafraum und ein eigenes Bett werden für den Lehrling gefordert, wenn dieser beim Lehrmeister wohnt. Eine Vergütung an den Lehrling darf nicht nach dem Akkordsystem berechnet sein. Vom Lehrling werden gegenüber seinem Lehrmeister Achtung und Gehorsam, Fleiss und Gewissenhaftigkeit und Verschwiegenheit über geschäftliche Angelegenheiten verlangt. Die tägliche Arbeitszeit des Lehrlings darf zehn Stunden nicht übersteigen; Überzeitarbeit (bei ausserordentlichen Arbeiten, drohendem Schaden usw.) ist nur für Lehrlinge von mehr als sechzehn Jahren gestattet, höchstens zwei Stunden im Tag und nicht mehr als 75 Stunden im Jahr. Zur Arbeit an Sonn- und Festtagen, wie zur Nachtarbeit darf der Lehrling nicht herangezogen werden. Berufsarten, die dies erfordern, wird die Verordnung bezeichnen; die Bewillung zur Sonntags- oder Nachtarbeit erteilt der Regierungsrat. Heimarbeit (Arbeit nach Hause) für den Lehrling ist verboten. Wo eine gewerbliche, kaufmännische oder allgemeine Fortbildungsschule besteht, ist der Lehrling, der nicht eine gleichwertige Anstalt besucht oder schon besucht hat, zum Besuch der Schulfächer verpflichtet, die seiner beruflichen Ausbildung förderlich sind. Der Lehrmeister hat ihm die nötige Zeit einzuräumen, die in die Arbeitszeit fällt, ohne dass diese verlängert werden darf; wenigstens vier Stunden wöchentlich. Über vorzeitige Aufhebung des Lehrvertrages entscheidet das Gericht. Es kann auch die Direktion der Volkswirtschaft zur Verständigung angerufen werden, die über Entlassung oder Wegnahme des Lehrlings entscheiden kann, wenn hiefür die im Gesetz genannten Gründe vorhanden sind. Wiederholte grobe Pflichtverletzung gegen Lehrlinge oder moralische Nichteignung verwirken das Recht, Lehrlinge zu halten. Der Entzug dieses Rechtes, bis auf fünf Jahre, steht der Direktion der Volkswirtschaft zu, gegen deren Entscheid das Gericht angerufen werden kann.

Jeder Lehrling ist verpflichtet, am Schluss der Lehrzeit sich einer Prüfung seiner beruflichen Kenntnisse und Fertigkeiten zu unterziehen. Zu dieser *Lehrlingsprüfung* können sich auch junge Arbeiter melden, die in anderen Kantonen höchstens ein Jahr zuvor ihre Lehrzeit beendet haben. Für erfolgreiche Prüfung erhält der Lehrling einen Prüfungsausweis *(Lehrbrief)*. Die Prüfungen selbst stehen unter Leitung und Aufsicht der Volkswirtschaftsdirektion. Die Wahl zum „Sachverständigen“, die auch Berufsverbänden übertragen werden kann, ist für drei Jahre verbindlich, sofern nicht Krankheit oder hohes Alter die Ablehnung begründen.

Für einzelne Berufsarten wird durch Verordnung näheres über Dauer der Lehrzeit, Maximalzahl der Lehrlinge bestimmt worden, doch nicht ohne Anhörung der *Berufsverbände*. Alle wichtigen Fragen über das Lehrlingswesen, gewerbliche und kaufmännische Bildung sind der *Kommission für das Fabrik- und Gewerbewesen und der Kommission für das Handelswesen* zu begutachten. In diesen Kollegien sollen Gewerbeinhaber, wie Arbeiter und Angestellte vertreten sein. Die beruflichen Fortbildungsschulen stehen unter Aufsicht fachmännischer Inspektoren (Inspektorinnen).

Soweit das Gesetz. Wir sehen, es sucht die junge Arbeitskraft zu schützen und zu fördern, und die Interessen des Meisters und des Lehrlings, die Gleichberechtigung des Arbeitgebers und Arbeitnehmers in dem Einfluss auf die Berufsförderung zu wahren. Die Annahme des Gesetzes wird einen Fortschritt für das Gewerbe und den Handel bedeuten.

## Das Pädagogische Ausland.
### IV. Zum fünfzigjährigen Jubiläum des finnischen Volksschulwesens.

In diesem Jahre kann das junge aber lebenskräftige Volksschulwesen Finnlands sein fünfzigjähriges Jubiläum feiern. Deshalb dürfte eine kurze Darstellung von der Entstehung dieser vielgelittenen und hartgeprüften Volksunterrichtsanstalt des Nordens nicht ohne Interesse sein.

Die lutherische Kirche Finnlands war die einzige, die wusste, dass in diesem Lande eine *finnisch*-sprechende Bevölkerung existierte. Bürgerrechte dieser Bevölkerung zu geben war sie nicht im stande, aber sie versuchte ihr jedoch ein Bürgerrecht im Reiche Gottes zu geben. Sie schenkte ihr wenigstens das Abcbuch und endlich die heilige Schrift. Dazu aber musste man zu lesen verstehen. Und durch ungeheure Anstrengungen und mit teils eiserner Faust wurde das Lesen unter dem Volke ziemlich allgemein verbreitet. Gründlich waren die Kenntnisse im Lesen zwar nicht, aber die künftige Bildung wurde möglich nur auf dem Grunde der vielhundertjährigen Kulturarbeit der Kirche.

Die Gewaltherrschaft und Misshandlung, worunter das Volk seitens der harthändigen Militärpersonen, Adeligen und Steuerbeamten schmachtete, nahm einigermassen ab, als der Macht des Adels vom König Karl XI. († 1697) Schranken gelegt wurden. Langsam wurzelte die gesetzliche Gesellschaftsordnung im entfernten Finnland. Im Anfang des XIX. Jahrhunderts hatten sich die Verhältnisse ein wenig verbessert. Die Kriegsherren und der mächtige Adel waren verschwunden und die Steuereinnahmen legalisiert worden, so dass ziemliche Gleichheit in der allgemeinen und gemeinsamen Armut herrschte. An die Stelle des Adels traten aber die schwedischsprechenden

Beamten, die das Volk nicht kannten und die von diesem als Fremdlinge angesehen wurden. Stolz auf ihre Bildung glaubten sie allein Finnland zu repräsentieren; vom Volke, es mag Schwedisch oder Finnisch gesprochen haben, wollten sie nichts wissen. Sie verwalteten ihr Amt, wie ein strenger Hirt sein Vieh hütet, nach dem allgemeinen Hungersystem der damaligen Zeit; nicht viel mehr wert als das Vieh war den Beamten jene im Schweiss des Angesichts arbeitende Bevölkerung, für die sie kein menschliches Wort hatten. Der finnischsprechende Mann hatte in der eigenen Heimat kein Bürgerrecht. Dass auch er Wünsche, geistige und materielle Bedürfnisse haben und sich nach menschlichen Rechten sehnen konnte, davon hatten die Gebildeten und Machthabenden nicht die geringste Ahnung. Der Pastor predigte; mag er predigen! Mag er dem Volke das Lesen und den Katechismus beibringen, es schadet ja nicht; die Hauptsache ist, dass er sich in die weltlichen Angelegenheiten nicht einmischt. Die im Jahr 1851 erlassene Zensurverordnung gestattete in finnischer Sprache nur das Drucken von Büchern geistlichen Inhalts — mit der Genehmigung der Konsistorien.

Es gab wohl einige auf privatem Weg entstandene Unterrichtsanstalten unter dem Namen Volksschule. An diesen Schulen wurden den Schülern etwas mehr Kenntnisse im Lesen, Schreiben und Rechnen beigebracht. Wo aber konnte man sich in der Praxis der erworbenen Kenntnisse bedienen? Die finnische Sprache taugte zu nichts. Selbst der unbedeutendste Schuldschein musste schwedisch geschrieben werden. Kaum gab es Leute, die es gewagt hätten, einen Brief mit finnischer Adresse zu versehen. Die Folge davon war natürlich: die erworbenen Kenntnisse, schon an und für sich gering, wurden infolge des Mangels an der Praxis verlernt.

Im Jahre 1855 bestieg Alexander II. den Thron Russlands und Finnlands. Jetzt begann auch für Finnland die Zeit, wo an eine Organisierung des eigentlichen Volksschulwesens gedacht werden konnte. Schon in seinem zweiten Regierungsjahr kam Alexander II. nach Finnland. Am 24. März 1856 hielt er im Senat jene unvergessliche Sitzung, wo er selbst als Vorsitzender ein eigenhändig unterschriebenes Verzeichnis vorlas, in welchem der Senat bevollmächtigt wurde für die Entwicklung Finnlands besondere wichtige Massregeln zu treffen. Das Verzeichnis enthielt fünf verschiedene Punkte; in dem dritten wurde der Senat beauftragt „einen Vorschlag auszuarbeiten, wie die Gründung der auf Volksbildung hinzielenden Schulen auf dem Lande befördert werden könnte". Das Regierungsprogramm Alexanders II., welches der neuen Entwicklungsperiode Finnlands die Türen öffnete, enthielt all' die Massregeln, aus denen später das Wohl des finnischsprechenden Volkes und ganz Finnlands hervorgegangen ist. Dies Programm ist mit einem versiegelten Brief zu vergleichen, der einem weitfahrenden Schiffe mitgegeben wird, mit Befehl, an einem gewissen Ort das Siegel zu brechen. Der Kapitän kennt den Reiseplan nur bis zu einem gewissen Punkte; was alles der verschlossene Brief enthält, das ahnt er kaum. Die Volksschule forderte unbedingt Rechte für die Muttersprache der Schüler: daher die Sprachverordnungen, durch welche die finnische Sprache in Finnland zur offiziellen Sprache erhoben wurde. Die aus den Volksschulen Dimittierten wollten ihre Studien fortsetzen: daher die künftigen finnischen höheren Schulen und das Polytechnikum. Die wissenschaftlich Vorgebildeten forderten Möglichkeit zur praktischen Entwickelung: daraus die Eisenbahnen, Fabriken usw.

Ahnten die Machthabenden, was jener verschlossene Brief in der Tat enthielt, oder hegten sie nur einen unbestimmten Widerwillen? Gegen diese Vorschriften des Briefes wagten sie nicht aufzutreten. Die konservativsten und einflussreichsten Vertreter der Bureaukratie versuchten deshalb nur die Religion in den Lehrplan der Volksschule aufzunehmen.*) Aber diese einzelnen Gegner der Volksbildung wurden vom Wagenrad der Geschichte zermalmt. Das Glück war dem künftigen Volksschulwesen Finnlands hold. Sein Begründer wurde der warmherzige Pastor *Uno Cygnaeus*. Er veröffentlichte einen umfassenden Vorschlag über die Organisierung des Volksschulwesens in Finnland. Cygnaeus, dessen Vorschlag das grösste Aufsehen erregte, wurde ein Staatsstipendium erteilt zur Erforschung der Volksschulangelegenheiten im Auslande. Er studierte also u. a. in den skandinavischen Ländern, an verschiedenen Orten Deutschlands, in den Niederlanden und Österreich. Am längsten hielt er sich in der *Schweiz* auf. Und dazu gab es einen natürlichen Grund. Die Schweiz war ja die Heimat *Pestalozzis*, und daselbst waren die Volksschulen und Lehrerseminare weit besser als irgendwo anders eingerichtet. Die Fürsorge der Landgemeinden um ihre Schulen, die Bildung der Lehrer und ihre ökonomische Lage waren im allgemeinen besser als in den übrigen Ländern; desgleichen auch die Inspektion und die allgemeine Ordnung der Schulen. Die Schulverhältnisse der Schweiz haben also auf die Organisierung, die Cygnaeus dem Volksschulwesen Finnlands geben wollte, einen mächtigen Einfluss ausgeübt. Als Vorbild der finnischen Lehrerseminare diente Cygnaeus hauptsächlich das Seminar zu *Wettingen*, wo ein altes Klostergebäude zu Internats- und Unterrichtszwecken eingerichtet worden war und wo sich die Zöglinge des Seminars im Garten und auf dem Felde ebenso fleissig beschäftigten als in der Klasse und an den häuslichen Arbeiten.

Uno Cygnäus

Nach einjährigem Aufenthalt im Ausland kehrte Cygnaeus im Herbst 1859 nach Finnland zurück und entwarf für die Organisierung des hiesigen Volksschulwesens einen umfassenden Plan, der im Herbst des Jahres 1860 fertig wurde. Er wurde von der Regierung gedruckt, um das Publikum damit bekannt zu machen und zugleich wurde ein aus dreizehn Personen bestehendes Komite von den tüchtigsten Männern des Landes berufen, um auf dem Grunde des Cygnaeusschen Plans eine spezielle Volksschulverordnung zu entwerfen. Das Resultat der Arbeit dieses Komites war die *Volksschulverordnung* Finnlands, die den 11. Mai 1866 von dem Regenten bestätigt wurde.

Inzwischen war in der Stadt Jywaskyla (in Mittel-Finnlands) ein *gemischtes Lehrerseminar* gegründet worden. Von den Seminaren dieser Art hatte man in den grossen Kulturländern zu jener Zeit noch keine Erfahrung. Nachdem aber die zweijährige Erfahrung gezeigt hatte, dass das gemischte Seminar für die Verhältnisse Finnlands sehr zweckmässig war, gestattete schliesslich auch die Volksschulverordnung die Gründung der gemischten Seminare neben den separaten.**)

Die Volksschulverordnung Finnlands ist freilich während der vier letzten Jahrzente bedeutenden Veränderungen unterworfen worden, aber in ihren Hauptpunkten ist sie immer noch geltend. Die Verordnung gründet sich auf die pädagogischen Ideen, welche Uno Cygnaeus in seinem Plan aufgestellt hatte, und von denen die meisten von dem obenerwähnten Komite in das System aufgenommen sind, welches von dem edelmütigen und weisen Kaiser Alexander II. dem Volksunterricht Finnlands als Geschenk gegeben wurde.

So öffnete sich vor fünfzig Jahren der Weg der Volksbildung und Bürgerfreiheit der finnischsprechenden Bevölkerung Finnlands. Sieg- und segensreich ist auch die Entwickelung dieses Volkes auf allen Gebieten des Fortschritts, sowohl des praktischen Lebens als der Wissenschaft und Kunst gewesen. Deshalb wird das finnische Volk des Geburtstages seines Volksschulwesens Jahrhunderte hindurch gedenken. *A. K.*

*) Einige von diesen Herren waren sogar der Meinung, dass auch die Religion dem Volke nicht nötig sei. Wenigstens äusserte ein Professor, als die Rede vom Volksunterricht war: „Das Volk hat seinen guten natürlichen Verstand und seine fünf Finger, weiter ist ihm nichts nötig".

**) Augenblicklich gibt es in Finnland zwei gemischte und sechs separate Seminare.

## Aus dem fernen Westen.

Seit Jahren ist mir die S. L. Z. jede Woche ein ersehnter Bote, der mich mit der lieben Heimat verbindet. Wie früher unter dem Sternenhimmel des Nordens, so heute unter der üppigen Baumwelt Kaliforniens. Vielleicht interessiert ein kurzer Bericht über eine obligatorische *Lehrerkonferenz* in Amerika die, welche die S. L. Z. in der *Heimat* lesen können.

An der Konferenz der Grafschaft Santa Barbara, Teacher's Institute of S. B. county, 16.—19. Okt. 1905, sollten alle an den öffentlichen Schulen angestellten Lehrerinnen und Lehrer teilnehmen. In kleinen Heftchen hatten die Teilnehmer genau anzugeben, wie viele Stunden sie jeden Tag anwesend waren. Mit Musik und Gebet begann 9 Uhr morgens die Arbeit; dann folgten allgemeine Vorträge, später wurde in Sektionen gearbeitet; nachmittags hörte man wieder einen Vortrag. Am ersten Abend waren die Kollegen und Kolleginnen vom Lande von den Lehrern von S. Barbara zu einer gemütlichen Vereinigung eingeladen. Am folgenden Abend hielt Joaquin Miller, ein alter Dichter, vor einem dicht gedrängten Auditorium einen Vortrag über „the Times of Old, the Times of Gold".

Mir war es vergönnt, am 2. u. 3. Tage den Vorträgen und Verhandlungen beizuwohnen. Um 9 Uhr füllte sich der grosse Saal der High school (Sekundarschule) so ziemlich mit jugendlichen Lehrerinnen. Nur ganz wenige waren auf der ältern Seite. Einige Lehrer waren auch da. Der Superintendent der S. B. c. Schulen hielt einen Vortrag über die Frage: „Was können wir für die Landwirtschaft tun?" Er sagte u. a.: „Verstand ist für die Landwirtschaft ebenso nötig wie für andere Industrien. Früher behielt man den Knaben auf der Farm, der am wenigsten Verstand hatte. Aber nun fangen wir an einzusehen, dass auch der Farmer intelligent sein muss. — 70 % der Bevölkerung der Verein. Staaten leben in Städten, 92 % müssen ihr Brot verdienen. Der Lehrer muss unsere Knaben und Mädchen zur Arbeit erziehen, sie für Land und Leute interessieren." Er illustrierte das durch ein Beispiel: Ein Lehrer in Wisconsin konnte in keiner Weise das Interesse seiner Schüler wecken und fragte endlich in höchster Erregung: „Wie viele Haare hat eine Ratte am Schwanz?" Am folgenden Morgen brachten mehrere Kinder tote Raten mit, und andere sagten, sie hätten welche zu Hause. Das war ihm ein Fingerzeig. Er forderte nun die Kinder auf, an einem bestimmten Tag die grösste Ähre, die sie auf ihrer Farm finden könnten, in die Schule zu bringen. Der Vater des Kindes, dessen Ähre die geringste gewesen, kam aufgebracht zum Lehrer; aber dieser sprach freundlich mit ihm und suchte mit ihm nach der Ursache dieses geringen Produktes, gab gute Ratschläge, die der Farmer befolgte, und bald wurde in jener Gegend der Getreidebau grossartig gehoben. — Hr. Adrian liebte auch zu scherzen. Liebe zu Tieren soll den Kindern früh gelehrt werden, z. B. zu Katzen. Alle maiden ladies (alte Fräulein) haben ja Katzen, die verzehren die vielen Hamster und Ratten. Daher werden die Ernten ausgiebiger; viel mehr Männer können heiraten; dann gibts weniger maiden ladies, weniger Katzen, mehr Raten usw. in Unendlichkeit.

In einer der Sektionen wurde der Geographieunterricht behandelt. Prof. Balaam zeigte, wie die mathematische Geographie in 7 Lektionen zu 20 Minuten gelehrt werden könne. Hr. Wagner, der Redaktor der Päd. Zeitung des Westens, erwähnte den Nutzen der Exkursionen, behauptete, die Kinder hätten Geographie nicht nötig; nur die lokale Geographie sollte genau behandelt werden. Man erzähle aber die Reisen eines Balboas, Drakes, etc. und interessiere nur für Wagen und Unternehmungen. Politische Geographie sei unnütz. Die Kinder lernen genug davon aus Eisenbahnbüchlein; wenn sie lesen, dann ist alles „so neu, so frisch". Sie sollen dabei die Karte benutzen. Die Geographie soll die Liebe zur Farm erhalten.

Am 18. sprach ein von den Philippinen zurückgekehrter Lehrer, der dort eine wichtige Rolle spielt und als Repräsentant der Regierung angesehen wird. Die Leute lernen gern Englisch; da es ein halb Hundert verschiedene Sprachen und Dialekte auf den Philippinen gebe, erleichtere das Englische den Verkehr. Nur 2 % der Bevölkerung sprechen Spanisch. — Frl. Gilson, die Vorsteherin der Kindergärten, gab einen interessanten Einblick in die Halbjahrsarbeit des Kindergartens. Darauf wurden einige hübsche Klassenübungen aufgeführt.

In einer Sektion wurde Unterricht im Rechnen erteilt. 12 Kinder, 6 Knaben, 6 Mädchen arbeiteten gleichzeitig an der Wandtafel. Der Lehrer hielt viel auf Geschwindigkeit. Zuerst wurde eine Rechnung vorgerechnet, während alle sie machten. Dann wurde das Produkt ausgewischt und die Kinder rechneten dieselbe Aufgabe jedes für sich so schnell als möglich. Der Lehrer schaute an seine Uhr und sobald eines fertig war, nannte er die Sekundenzahl. Einige seiner Aussprüche habe ich mir notiert: Was wir oft gemacht haben, können wir gut machen. — Erwecke und erbaue das Selbstvertrauen des Kindes, so dass es weiss, dass es etwas tun kann. Lass die Kinder es sehen, dass sie etwas können. — Übe die Augen schnell zu sehen. — Verliere nicht zu viel Zeit mit Erklären. — Übe eine Rechnung, bis sie alle schnell machen können. — Gib keine Krücken. — Untersuche immer, was das Kind schon kann. Verliere nicht Zeit damit zu erklären, was die Kinder schon vorher wissen.

Dr. Moore sprach über „Meine Definition eines Lehrers". Er sagte, er habe über die Gefängnisse, Zuchthäuser, Spitäler und Waisenhäuser des Staates sprechen wollen, da die Lehrer nicht viel davon wüssten; aber er habe gefunden, es sei besser über die Stärke der Menschheit zu sprechen, anstatt über ihre schwachen Seiten. Er beglückwünsche die Anwesenden, die ein edles Leben erwählt hätten. Lehren sei die Kunst, menschlichen Gedanken und menschlicher Kraft Form zu geben, und es sei eine herrliche Sache einen Beruf zu wählen, der den Zweck habe, andere zu entwickeln. Es gebe Leute, die das Leben so zu erhalten wünschten, wie es jetzt sei; aber der Lehrer suche es stets zu verbessern. „Die erste Anforderung an einen Schullehrer ist, gut zu sein", sagte Dr. Moore. „Ich meine nicht auf die „lieb-lieb" Art, aber jene kräftige Tugend, die nicht vor dem Schlechten oder vor Unannehmlichkeiten davonläuft. Vor allem müssen wir alles, was wir nur können, über alles wissen, wir müssen alles Gute sehen und alle guten Bücher lesen. Wir können nicht zu viel Leben haben. Ich glaube an ein energisches Leben mit viel Arbeit und vielen Taten. Von frühester Kindheit an haben die Menschen ein lebhaftes Interesse an allem. Sie kommen voll von Interesse in die Welt und es ist die Pflicht des Lehrers, dieses Interesse zu vermehren und es nutzbringend zu machen. Die Arbeit im Schulzimmer sollte systematisch sein. Die Lehrer werden als intellektuelle und moralische Beispiele angesehen." Er schloss mit folgender kleiner Parodie von Kipling:

„If teaching was what teaching seems,
And not the teaching of our dreams,
But only putty, brass and paint,
How soon we'd drop it;
But it ain't."

*K. R.*

---

Die *Schule* ist mündig geworden und den Kinderschuhen entwachsen. Es heisst, sie erniedrigen, wenn man sie durch eine veraltete Aufsichtsweise niederhält, sie mit Zeit- und Kraftbrocken eines Nebenamtes abspeist, nur weil es billiger ist, weil es immer so war und weil die Mutter „Kirche" ewige Rechte auf die Tochter „Schule" habe. Lebensgestaltung wechselt mit der Lebensentfaltung. Eines schickt sich nicht für alle und für alle Zeiten. Für jeden fällt einmal das Gängelband der Kindheit und er sucht auf eigenen Beinen zu stehen und zu gehen. Die Wichtigkeit der Schule im Kulturgetriebe ist so allgemein anerkannt, ihre Ausgestaltung so zweck- und zeitgemäss, ihre Arbeit in so sachkundigen Händen, dass sie volle Selbständigkeit erlangen und ihre Angelegenheiten, auch die Aufsicht, aus eigenen Kräften, ohne Borgen und Betteln bei anderen Berufsständen, ordnen kann.

*Fr. Polack.*

Die Berufsliebe muss gleichsam zu einer starken Leidenschaft in uns werden, wenn sie alle unsere Kräfte beleben und treiben, all unser Tun weihen und erwärmen soll. Ohne Begeisterung ist nichts Grosses, wie ohne Liebe nichts Gutes in der Welt geschaffen worden. Geteiltes Interesse ist gespaltene Seele und gelähmtes Tun. *Fr. Polack.*

## Konrad Pupikofer in Pfin. †

Wenig mehr als zwei Jahre sind es, seit in unserem Vereinsorgan ein Jubiläumsbericht den Lebensgang und die Verdienste des Hrn. *Konrad Pupikofer* in Pfin, eines der wägsten und besten Glieder der thurg. Lehrerschaft, meldete. Leider war die Ruhezeit, deren sich der Jubilar nach seinem Rücktritt von der öffentlichen Lehrtätigkeit erfreuen durfte, gar kurz bemessen. Schon der 13. Februar d. J. versammelte eine grosse Trauergemeinde zum letzten Abschiedsgrusse um seine Totenbahre.

Gewiss hätte der griechische Weise unseren lieben Heimgegangenen den glücklichen Sterblichen beigezählt! — Das Gute suchend und dafür kämpfend ist er alt geworden und dennoch jung und warm geblieben. Ernst war seine Lebensauffassung, aber ein gesunder Humor liess ihn nicht zum Kopfhänger werden. Er war streng gegen sich selbst und unermüdlich im Streben nach Vervollkommnung, aber mild im Urteil über andere. Fest in seinen durch die Praxis bewährten erzieherischen Grundsätzen, stand er neuen fortschrittlichen Bestrebungen auf pädagogischem Gebiet immer sympathisch und mit feinem Verständnis gegenüber. Seine Tüchtigkeit verschaffte ihm manche Ehrenstelle, aber eine rührende Bescheidenheit blieb der Grundton seines biederen Wesens. In der Schule wie im Familienkreise war er glücklich und dieses stille Glück strahlte er in reichem Masse auf seine Kollegen aus, denen er ein liebender Freund, ein treuer, wohlmeinender Berater und Helfer war. Eine ganz besondere Freude war dem alternden Freunde darin erblüht, dass er noch Zeuge sein durfte, wie die Verdienste seines Sohnes, Herrn Professor Pupikofer in St. Gallen, um die Hebung des Volksschulzeichnens, sowohl von den Behörden, wie auch von der Lehrerschaft dankbar anerkannt wurden.

Und wenn das volle Glück noch besonders durch ein gutes Ende bedingt wird, so ist auch diese Forderung an unserem lieben Verewigten herrlich in Erfüllung gegangen. Der unermüdliche Greis konnte es nicht über sich bringen, die ihm noch bleibenden Tage in behaglicher Ruhe zu verleben, und so widmete er denn viele seiner Mussestunden der Erziehung eines körperlich gebrechlichen Kindes. Am 10. Februar, als er wieder seinem Liebeswerke obgelegen hatte, kehrte er ermüdet heim. Doch kaum hatte er seiner geliebten Gattin den — letzten — Gruss entboten, brach, vom Schlage gerührt, die morsche irdische Hülle zusammen und eine edle Seele schwebte der ewigen Heimat entgegen. Glückseliger Mann, der treu sein Pfund verwaltet, ein langes Leben stets gebildet und gestaltet, durch den so manches Gute sich entfaltet: Ja, wer so schön sein Werk beschliessen kann — Glücksel'ger Mann. *H. B.*

## SCHULNACHRICHTEN.

**Hochschulwesen.** Vor den eidg. Räten liegt (Botschaft vom 19. März) der Vertrag, den am 28. Dez. 1905 Hr. Bundesrat Dr. *L. Forrer* als Departementschef mit Kanton und Stadt Zürich abgeschlossen hat, um das *eidgen. Polytechnikum* völlig vom Kanton und Stadt Zürich abzulösen. Durch den Vertrag gehen in das *Eigentum des Bundes* über 1. an Grund und Boden *a)* das Gesamtareal auf dem sich das eidgen. Polytechnikum befindet (26,060 m²), *b)* das Areal der land- und forstwirtschaftlichen Schule (4109 m²), *c)* die Liegenschaft ehemalige Brauerei Seiler (6673 m²). 2. An Gebäulichkeiten *a)* Hauptgebäude des Polytechnikums, *b)* Universitätsflügel, *c)* das kant. Chemiegebäude, *d)* die landwirtschaftliche Schule, *e)* Gebäude auf der Liegenschaft Seiler. 3. Sämtliches Mobiliar, das bisher im Polytechnikum dem Kanton Zürich gehörte. Dafür zahlt der Bund für den Universitätsflügel 514,800 Fr., Areal desselben 364,320 Fr, id. Chemiegebäude 114,240 Fr., kant. Chemiegebäude 270,503 Fr., Liegenschaft Seiler 500,000 Fr., Ablösung der Baupflicht des Bundes 975,000 Fr., zusammen 2,738,863 Fr.; davon gehen ab für Ablösung der Unterhaltungspflicht des Kantons Zürich 570,000 Fr., so dass noch zu Lasten des Bundes fallen: 2,168,863 Fr.

Von den gemeinsamen *naturwissenschaftlichen Sammlungen* gehen die geologischen und mineralogischen Sammlungen an das Polytechnikum über; die zoologischen Sammlungen fallen an Kanton und Stadt Zürich. Wem die paläontologischen Sammlungen gehören sollen, wird ein Schiedsgericht entscheiden. Für die Errichtung eines Sammlungsgebäudes bezahlt der Bund an den Kanton eine Abfindungssumme von 950,000 Fr., wogegen dieser für die Verpflichtung den Baugrund zu einem Sammlungsgebäude beschafft und 3/4 des Areals des kant. Chemiegebäudes (4032 m²) abtritt. Über die Pflicht (ob Bund oder Kanton), ein Gebäude für die Gipsabgüsse zu erstellen, entscheidet ein Schiedsgericht. Die Benützung der geologischen und mineralogischen Sammlung des Polytechnikums durch die Universität ist so lange gestattet, als gemeinsame Professuren bestehen. Gelöst wird das Verhältnis der Universität zur Benützung der botanischen Sammlungen des Polytechnikums und der Benützung des botanischen Gartens durch das Polytechnikum.

— Zum ordentlichen Professor für römisches Recht an der Universität *Basel* wurde gewählt Hr. Dr. *Ernst Rabel*, z. Z. ausserordentlicher Professor in Leipzig; zum ordentlichen Professor der Physik Hr. Dr. *August Hagenbach*, z. Z. ausserordentlicher Professor in Aachen, letzterer mit Amtsantritt auf Beginn des Wintersemesters.

**Lehrerwahlen.** Knabenprimarschule Basel: HH. *Alfred Bissegger, Otto Fässler, Viktor Holbro* und *Gustav Wenk*, alle von Basel und bisher prov. Hirzel-Höhe: Hr. *N. Deck*, bish. prov. Sekundarschule Niederhasli: Hr. *J. Müller* in Schöfflisdorf. — Gymnasium Luzern, Geographie: Hr. Dr. *A. Theiler*, Winterthur. Basadingen: Hr. *Albert Steiner* von Roggwil; Kurzrickenbach: Hr. *Heinrich Goldinger* von Ermatingen; Schönholzerswilen: Hr. *Walter Müller*, bish. prov. Stocken-Wädenswil: Hr. *M. Hartmann* in Turbental. Hombrechtikon: Hr. *A. Heer* in Hittnau. Bern, Brunnmatte: Hr. *M. Schneiter* in Ostermundingen, Hr. *E. Gempeler*, Nidau. Lyss: Hr. *F. Mürner* von Biel. Gewerbeschule Basel: Hr. *Eduard Gubler* von Wila (Zürich), z. Z. Architekt in Winterthur.

— Steffisburg, Sekundarschule: Hr. *A. Welten*, Gymnasiallehrer. Matzendorf, Bezirksschule: HH. *Oskar Stebler, Alex. Zimmermann.* Pratteln: Hr. *Ed. Brodbeck* in Rickenbach. — Sekundarschule Albisrieden: Hr. *A. Homberger* in Rykon-Zell. Weisslingen: Frl. *Joh. Scheu*, bish. prov. Gütighausen: Frl. *L. Grimmelmann.* Elgg: Frl. *A. Haas*, bish. prov.

**Aargau.** Nach dem 38. Jahresbericht hatte das Töchterinstitut und Lehrerinnenseminar Aarau im ablaufenden Schuljahr in Kl. I: 23, II: 23, III: 26, IV: 19, zus. 91 Schülerinnen. Von den 17 Lehrerinnen, die 1905 ihre Wahlfähigkeit erlangten, besuchten zwei nachher eine Haushaltungsschule und 7 einen Haushaltungskurs von zwei Monaten; 11 fanden Stellung im Schuldienst, 3 studieren an Hochschulen, 2 wurden Erzieherinnen. Die „Schulchronik" berichtet von einer Schülerin, die sich in einem Lehrschwesterninstitut auf Kl. II vorbereitet hatte, die aber nur in Kl. I aufgenommen werden konnte, weshalb sie der Vater wieder aus der Schule zurückzog. Im Lehrplan wurde Latein als fakultatives Fach aufgenommen. Mit dem Charakter einer staatlichen und städtischen Anstalt hängen die Raumverhältnisse zusammen. Der Bericht seufzt nach einer wirklich zweckmässigen Unterbringung der Anstalt. Dass die baulichen Verhältnisse unleidliche sind, erkannten Rat und Baukommission: die Schülerinnen würden den Herren bezeugen, dass sie auch gesundheitsschädlich sind. Die grosse Schulreise führte über Frutigen, Adelboden, Lenk, Zweisimmen. Der Reisefonds bedarf noch der Mehrung; er beträgt 2203 Fr. Aufnahmeprüfung 3. und 4. April. Kursanfang 23. April.

**Basel.** *(e)* In der Versammlung des *„Freisinnigen Schulvereins"* vom 23. März referierten die HH. *B. Eggenberger* und *K. A. Burgherr* von der Mädchenprimarschule über die *„Reform der Volksschule auf sozialpädagogischer Grundlage"*. Hr. Eggenberger bezeichnete als Hauptmängel der jetzigen Schule: 1. den fehlenden Anschluss der Primarschule an die Kleinkinderanstalten, 2. die Wissenschaftlichkeit der Volksschule, und 3. die an den Seminarien übliche Unterrichtsmethode. Für die hie und da bestrittene Tatsache, dass die heutige Schule als Ergebnis der Lernarbeit oft Müdigkeit erzeuge,

sprechen sich mehrere neuere wissenschaftlichlich anerkannte Werke aus. Ein Beweis für diese Müdigkeitserscheinungen sind auch die vielen Reformvorschläge, wie z. B. die von Dr. Sickinger in Mannheim u. Prof. Hagmann in St. Gallen. Auf die Frage: Was soll die heutige Schule leisten? gab der Referent die Antwort: Sie hat den Schüler zu befähigen, dass er im spätern Leben sein Auskommen findet und dass er als helfendes Glied in der sozialen Gemeinschaft seinen Platz ausfüllen kann. Die wichtigsten Mittel zur Erreichung dieses Zieles sind 1. eine praktische Stoffauswahl, 2. die richtige Anpassung des Stoffes an die Fassungskraft des Schülers und 3. eine dementsprechend veränderte Methode. Die beiden Hauptstoffgebiete sind die Arbeit und die Gesittung und dementsprechend die wichtigsten Unterrichtszweige der Sachunterricht und der Gesinnungsunterricht, und zwar muss mit dem letztern begonnen werden. Als Gesinnungsstoff schlägt Hr. Eggenberger in Anlehnung an die Herbartsche Schule vor: 1. Schuljahr: Märchen. 2. Robinson. 3. Heinrich von Eichenfels. 4. Die Tellsage. 5. Die schweizerischen Freiheitskämpfe. 6. Der Bruderzwist und die Blütezeit in der Eidgenossenschaft. 7. Der Untergang der alten Eidgenossenschaft. 8. (Bürgerschule) Einführung in die bürgerlichen Rechte und Pflichten. Die Darstellung soll soviel als nur immer möglich dramatisch sein. Im Sachunterricht wären dann von der dritten Klasse an zu behandeln: das Hirtenleben, der Ackerbau, Gewerbe, Industrie und Handel. Als Begleitfächer würden auftreten: Sprache, Lesen, Schreiben, Rechnen, Singen, Geographie und Zeichnen. Durch die richtige Stoffverteilung auf die einzelnen Schuljahre ist auch die Anpassung desselben an die Geisteskraft des Schülers gegeben. So werden dem Schüler nach und nach die Herbartschen „Ideen" des Rechts, der Vollkommenheit, der Vergeltung und des Wohlwollens zum Bewusstsein gebracht, die später auf die Arbeit sittigend einwirken. Die neue Methode besteht darin, dass der Lehrer befähigt wird, über den Methoden zu stehen. Das Seminar hat die Pflicht, seinen Zöglingen eine mehr praktisch-philosophische Ausbildung zu geben. Dies kann geschehen durch intensiven Unterricht in folgenden Fächern: 1. Experimentelle Kinderpsychologie. 2. Völkerpsychologie. 3. Ethik. 4. Gebiete aus der Nationalökonomie und 5. Manuelle Fertigkeiten. Die Forderung: Vom Leben zum Leben, von der Arbeit zur Arbeit, wird unserer Volksschule neue Impulse verleihen.

Der zweite Referent, Hr. Burgherr, konstatierte zunächst, dass unsere jetzige Schule mit ihrem halb wissenschaftlichen Gepräge nicht den Namen einer wirklichen Volksschule verdiene. Das in der Schule eingetrichterte Wissen hat zu wenig Fühlung mit den Forderungen der Neuzeit. Die vom Hauptreferenten skizzierte Schuleinrichtung aber legt das Hauptgewicht auf den Kontakt mit dem rege pulsierenden Leben der Gegenwart. In der Primarschule darf nicht gleich von Anfang an die Theorie in den Vordergrund gestellt werden. Die Lesebücher bedürfen dringend einer Umgestaltung; ihre moralischen Erzählungen sind kein passender Gesinnungsstoff. Für die oberste (Bürger-) Klasse wäre eine schweizerische Schülerzeitung von grossem Nutzen. Das Sachrechnen und das skizzierende Zeichnen sollten besser gepflegt werden. Schülerreisen nach Rudinschem Muster und Studienreisen der Volksschullehrer sollten vom Staate unterstützt werden.

Nach lebhafter Diskussion gelangte schliesslich folgende von den Referenten beantragte Resolution zur Annahme: „Die heutige Versammlung beschliesst nach Anhörung eines Referates der HH. Eggenberger und Burgherr und gewalteter Diskussion, dass der „Freisinnige Schulverein" eine aus Schulmännern und Laien bestehende Studienkommission einsetzen möge zum eingehenden Studium der Postulate und nachheriger Berichterstattung an den Verein".

— Nach 19-jährigem Bestande löste sich am 20. ds. die Ortsgruppe Basel des *deutschen Schulvereins*, deren Seele der verstorbene Professor Kahlbaum gewesen, auf. Das noch ca. 500 Fr. betragende Vereinsvermögen und das Archiv gehen an die Ortsgruppe Zürich über. Die hiesige Sektion hatte namentlich die finanzielle Unterstützung der Deutschen in Böhmen und Siebenbürgen sich angelegen sein lassen. *e.*

**Baselland.** Der unter Leitung der HH. *C. Jul. Schmidt* (Chorgesang und Direktionsübung), *P. Böpple* (Stimm-Bildung) und Dr. *K. Nef* (Theorie und Musikgeschichtliches) stehende *Gesangdirektorenkurs* in Basel hat am 17. März seinen Abschluss gefunden. Nachdem der Präsident des basellandschaftlichen Kantonalverbandes allen, die zum Gelingen des Kurses etwas beigetragen haben, den verdienten Dank ausgesprochen und den veredelnden Einfluss des Volksgesanges auf das gesellschaftliche Leben hervorgehoben, tönte der Vertreter der Kommission der Allg. Musikschule, Hr. Dr. *Stumm*, die Frage der Wiedervereinigung an. Er nannte die aus dem Bedürfnis herauswachsende gegenseitige Annäherung zutreffend „praktische Wiedervereinigung"; keine weitgehenden Verfassungsänderungen seien hiezu nötig. Man unterschätze in der Stadt die Arbeit der Dirigenten von Dorfvereinen, die oft aus nichts etwas machen sollten, keineswegs, denn ein gediegenes Volkslied von nur 20 Worten sei einem grossartigen Symphoniekonzert von 120 Mann ebenbürtig. Möge der eben beendete Kurs zur kräftigen Weiterentwicklung des Volksliedes, dieser schönsten Blüte des Gesanges, mächtig beitragen! *-a-*

**Bern.** In *Lützelflüh* ist bei Anlass der Frühlingsexamen zu Ehren einer austretenden Schülerin, die während ihrer neunjährigen Schulzeit keine einzige Absenz aufzuweisen hatte, eine kleine Feier veranstaltet worden, wobei der Ortspfarrer und der Schulinspektor Ansprachen hielten, wobei dieselbe von der Schulkommission wie von der Gemeinde ein kleines Geschenk erhielt. *-ss-*

— *Walkringen:* Unentgeltlichkeit der Lehrmittel. — *Vielbringen-Rüfenacht:* Bau eines neuen Schulhauses.

— Letzten Montag Nachmittag (26. März) fand im Schulhause in *Laufen* die *Frühjahrsversammlung* der Lehrerschaft des Laufentales statt, welche leider schwach besucht war. Als Haupttraktandum figurierte Errichtung eines ständigen *Schulsekretariates* für den Kanton Bern. Als erster Referent trat auf Sekundarlehrer *Hulliger* in Laufen, welcher warm für die Schaffung einer solchen Stelle eintrat. Als Korreferent sprach gegen die Schaffung einer solchen Stelle Hr. Lehrer *Oser* in Blauen, selbst ein überzeugter Anhänger der Schulsekretariate. Nach einer regen Diskussion, an der sich besonders auch Hr. Synodalrat *Cuoni* in Laufen beteiligte, fasste die Versammlung folgenden Beschluss: Es soll die Frage der Errichtung eines Schulsekretariates zur weitern Prüfung einer grössern Kommission unterbreitet werden. *-ss-*

**Schwyz.** (-o-Korr.) Als im Jahre 1896 für unsern Kanton eine neue Verfassung in Angriff genommen wurde, da wurden auf ergangene Einladung zahlreiche Petitionen zuhanden des Verfassungsrates eingereicht. Im Vergleich zu dem in Nr. 10 des Blattes skizzierten neuen Schulgesetze mögen die damals eingegangenen Petitionen, das Schulwesen beschlagend, angeführt werden. Sie bieten auch für die kommenden Beratungen mehrfaches Interesse.

Die drei Sektionen des Vereins kath. Lehrer und Schulmänner wünschten: Hebung der Volksschule und Hebung des Lehrerstandes. Speziell: 1. Aufnahme des Religionsunterrichtes unter die Zahl der obligatorischen Fächer. 2. Energische Massregeln gegen die unentschuldigten Absenzen, Fürsorge für Kinder von vagierenden Eltern, Totalrevision der Schulorganisation. 3. Möglichste Reduktion der Halbtagschulen. 4. Errichtung eines kantonalen Lehrmittelverlags und Abgabe der Lehrmittel an die Gemeinden zu reduzierten Preisen. 5. Finanzielle Unterstützung des Schulwesens. 6. Staatliche Beteiligung an der Fürsorge für geistesschwache, verwahrloste und sittlich verdorbene Kinder. 7. Vierjähriger Unterrichtskurs im Lehrerseminar. 8. Wahldauer der Lehrer sechs Jahre. Wahl durch den Gemeinderat. 9. Vertretung der Lehrerschaft im Erziehungsrat. 10. Fixierung des Minimalgehaltes für Lehrer (Primarlehrer 1200 Fr., Sekundarlehrer 2000 Fr.). 11. Jährlicher Beitrag von 2000 Fr. an die Lehrer-Unterstützungskasse. 12. Bescheidenen Verhältnissen entsprechende Alterszulage und Ruhegehalte für Lehrer.

Die Petition von sechs diesen Sektionen nicht angehörenden Lehrern vom 30. April ging dahin: 1. Die Aufsicht, Leitung und Hebung des öffentlichen Unterrichts ist unter Beobachtung der eidgenössischen Gesetze Sache des Staates. 2. Der Kanton sorgt für genügenden Primarunterricht, sowie für die Erhaltung der bestehenden und Errichtung neuer Fortbildungs- und Sekundarschulen. Er leistet je nach den ökonomischen

Verhältnissen der Gemeinden entsprechende Beiträge an alle diese Schulen. 3. Die oberste Leitung des Erziehungswesens steht beim Regierungsrate; demselben ist ein Erziehungsrat, in welchem wenigstens ein aktiver Primar- oder Sekundarlehrer vertreten sein soll, untergeordnet. — Die Organisation des Erziehungsrates und einer kantonalen Lehrerkonferenz bleibt dem Gesetze vorbehalten. 4. Die Besoldung eines Primarlehrers beträgt wenigstens 1200 Fr. an baar und freie Wohnung nebst Pflanzland oder entsprechender Barentschädigung; diejenige der Sekundarlehrer wenigstens 1800 Fr. nebst Wohnung und Pflanzland oder entsprechender Barentschädigung. Den Lehrern sind aus der Kantonskasse den Verhältnissen zusagende Alterszulagen und Ruhegehalte zu zahlen und an die Lehrerunterstützungskasse ist ein angemessener jährlicher Beitrag zu leisten. — Die Lehrer unterliegen alle sechs Jahre einer Bestätigungswahl durch den Gemeinderat.

Der Handwerkerverein Einsiedeln petitionierte unterm 30. April 1896: 1. Der Staat unterstützt die Fortbildungsschulen, welche eventuell auch von den Gemeinden obligatorisch erklärt werden können. 2. Der Staat liefert an die Primarschulen die gedruckten Lehrmittel unentgeltlich.

Schliesslich reichten die schwyzer. Grütli- und Arbeitervereine unterm 29. April die Petition ein um unentgeltliche Verabfolgung sämtlicher Lehrmittel an den Primar- und Sekundarschulen.

Für die jüngste Kantonsratssitzung vom 13./16. Februar hatten die letztgenannten Vereine dieselbe Petition eingereicht. Sie wurde dann an die vom Kantonsrat für nochmalige Durchberatung des regierungsrätlichen Entwurfes des Schulgesetzes gewählte fünfzehngliedrige Kommission gewiesen. In diese wurden u. a. gewählt der jetzt noch im Amte stehende Lehrer, Hr. K. Kistler in Reichenburg, sowie der vom Lehramte zurückgetretene Hr. J. B. Feusi von Feusisberg. Hoffen wir, dass es beiden gelingt, die Interessen der Lehrer wohl zu verteidigen und zu wahren. Die Arbeit ist keine leichte; dafür aber eine um so dankbarere, je grösser der Erfolg ist.

**Solothurn.** -r. Mit der knappen Mehrheit von 297 (4446 c. 4149) Stimmen hat das Solothurner Volk am 18. März der *Besoldungserhöhung der Professoren und Lehrer der Kantonsschule* seine Zustimmung erteilt. Angenommen wurde das Gesetz von sechs Bezirken: Solothurn, Bucheggberg, Kriegstetten, Balsthal-Thal, Gäu und Olten, verworfen von vier: Lebern, Gösgen, Dornach und Thierstein. Die heimliche Gegnerschaft, die im Stillen arbeitete und sich hauptsächlich aus Neidern und Missgünstigen und Steuerscheuen zusammensetzte, fand Gelegenheit, ihr Misstrauen ungestört an Mann zu bringen, da die Freunde des Gesetzes in allzu grosser Vertrauensseligkeit von jeder persönlichen Agitation Umgang nahmen, in der Meinung, eine solche sei bei der Befürwortung der Vorlage durch die Zeitungen aller Parteien nicht nötig. Hätten in den zwei Bezirken Bucheggberg und Gäu nicht gleichzeitig Wahlen stattgefunden, so wäre die Stimmbeteiligung — 8600 von 24,000 Berechtigten — noch kläglicher ausgefallen und das Gesetz läge, wie einst das (erste) Besoldungsgesetz der Zürcher Lehrer, am Boden. Dass die konservative Presse in den Besprechungen des Gesetzes so viele wenn und aber und Bedingungen einflocht, stimmte nicht gerade mit der Stimmabgabe der Parteivertreter im Rate. Aber auch in anderen Parteien gab es Neinsager.

**St. Gallen.** ⊙ Zum erstenmale seit ihrem Bestande findet die *Delegiertenversammlung* des kant. Lehrervereins auf dem Lande statt und zwar am 30. April d. J. im „Ochsen" in *Thal*. Verhandlungsgegenstand ist *„Das achte Schuljahr"*, über welches Hr. *Guler*, Rapperswil, referieren wird. Erster Votant ist Hr. *Konrad Moser*, Schönenwegen-Straubenzell. Leider ist es der Kommission des kant. Lehrervereins aus hier nicht näher zu erörternden Gründen nicht möglich, das in Aussicht gestellte *Jahrbuch* schon auf die Delegiertenversammlung erscheinen zu lassen; immerhin wird sie den Druck desselben so rasch als möglich fördern.

Gegenüber der etwas unklaren betr. Berichterstattung in letzter Nummer der S. L. Z. mag hier mitgeteilt werden, dass das Ergebnis der von der Kommission des kant. Lehrervereins angeregten *Kollekten* sich auf Fr. 600.05 belief (Fr. 478.30 für die Waisenstiftung und Fr. 121.75 für Kurunterstützung erholungsbedürftiger Lehrer). Sehr zu wünschen wäre, dass die Bezirkssektionen sich in Zukunft an die Weisung der Kommission des K. L. V. halten würden, nämlich ihre Beiträge an den Zentralkassier, Hrn. *Hasler*, Bruggen, einzusenden, der sie dann dem Quästor des S. L. V. übermitteln wird. Das Ergebnis der letztjärigen Kollekte war ein sehr erfreuliches und wird hoffentlich recht viel Nacheiferung in andern Kantonen finden.

Sehr sonderbar berührt es, dass das Organ der katholischen Lehrer Examenrechnungen pro *1906* schon in letzter Nummer veröffentlichen konnte, also zu einer Zeit, da die schriftlichen Prüfungen noch nicht überall abgenommen sind. Wir wissen nicht, wer die Indiskretion auf dem Gewissen hat; aber dass auf solche Weise — namentlich, wenn einzelnen Lehrern die Examenrechnungen noch vor der Prüfung persönlich eingehändigt werden, wie das früher und dies Jahr wieder geschehen ist — es verschiedenen Schulen leicht gemacht wird, 100 % richtige Lösungen zu erzielen, dürfte unschwer einzusehen sein. Wir möchten das Erziehungsdepartement dringend zum Aufsehen mahnen und schärfste Weisungen an die Bezirksschulräte befürworten, vor Beginn des *neuen* Schuljahres keine der gedruckten Examenrechnungen aushändigen zu lassen. Sollten die gerügten Zustände auch weiterhin andauern, dann wird allsgemach auch der Laie imstande sein, den Wert der namentlich vom Präsidenten der bezirksschulrätlichen Vereinigung so sehr protegierten Zusammenstellung der richtigen Lösungen nach Prozenten zu beurteilen.

Nach einer bezügl. Meldung des „Tagbl." ist den akademisch gebildeten Hauptlehrern am *Seminar* offiziell der *Professoren-Titel* verliehen worden. Wir mögen den betr. Herren diese Ehrung von Herzen gönnen, wenn wir auch persönlich der Meinung sind, dass der Titel „Seminarlehrer" ebenso ehrenhaft sei wie derjenige eines „Professors". Und schliesslich ist es nicht die Dekoration, die dem Lehrenden Ansehen und Verehrung bei seinen Schülern verschafft, sondern die wissenschaftliche Tüchtigkeit und die pädagogische Eignung für das Lehramt.

**Vaud.** Le Conseil d'Etat a aussi été interpellé au sujet des *évènements de Chavannes-sous-Lausanne* que je vous ai signalés dans ma dernière correspondance. Cette histoire a été discutée dans la presse. Plusieurs pères de famille ont fait parvenir un recours au Conseil d'Etat qui examinera la question dans le courant de cette semaine. Je ne manquerai pas de vous signaler sa décision.

A *Lausanne*, on va bientôt mettre en chantier le nouveau collège dans le quartier de l'Ouest, en Prélaz. Le Conseil communal a voté un crédit de 10,000 frs. pour l'installation de 14 cabines de douches scolaires au collège de Villamont. Nous eûmes, les 7 et 8 mars passés, une grande vente avec soirée de gala en faveur des cuisines scolaires. Tout Lausanne y était.

La Société des forestiers avait lancé, l'année dernière, un appel à toutes les communes en faveur des *pépinières scolaires*. 30 communes ont envoyé, le mois passé, un rapport sur ce qu' elles ont fait dans ce domaine et ont reçu chacune une modeste subvention. En outre, la commune de Sassel qui possède une pépinière scolaire depuis 1871 a reçu un diplôme d'honneur. *y.*

**Zürich.** Für die Primarlehrerprüfung 1906 präsentieren sich *a)* für die Vorprüfung (2.—4. April) aus dem Seminar Küsnacht 46, aus dem Lehrerinnenseminar Zürich 26, aus dem ev. Seminar Unterstrass 21 (Prüfung im Schulhaus Grossmünster 4. April, nachm. bis 6. April), *b)* für die Hauptprüfung (in Küsnacht 9.—11. April) aus dem Seminar Küsnacht 50, Lehrerinnenseminar Zürich 21, Ev. Seminar Unterstrass 18 Kandidaten. (Prüfung für die beiden letzten Anstalten 12. und 14. April). Heute Schlussprüfung am Seminar *Küsnacht* (Ausstellung der Zeichnungen).

— Am 20. März hat die Bezirschulpflege *Zürich* die Wohnungsentschädigung für die Lehrer der Stadt um 100 Fr. erhöht (von 900 auf 1000 Fr.) und zugleich den Erziehungsrat ersucht, die Form des letzten Lemmas von Art. 164 der Gemeindeordnung mit dem Gesetz in Einklang zu bringen. Die Bezirksschulpflege machte bei diesem Beschluss von einem gesetzlichen Recht Gebrauch, und gewiss ist die Erhöhung der Wohnungsentschädigung materiell in anbetracht der Verhält-

nisse gerechtfertigt. In dem schwebenden Streit wegen der Lehrerbesoldung wird dadurch die Stimmung nicht versöhnlicher werden. Für den Augenblick — so lange Art. 164 in der jetzigen Art angewendet wird — kommt die Erhöhung wieder den jüngsten Lehrern und Lehrerinnen zugut. Damit wird die Inkongruenz zwischen der Besoldungszulage, welche die Gemeindeordnung von 1892 angenommen hatte, und dem Betrag, der bis zum Austrag des Prozesses wirklich ausbezahlt wird, noch grösser und für die ältesten Lehrer noch empfindlicher.

— Im *Lehrerverein Zürich* hielt (24. März) Hr. Ing. *Peter* einen sehr interessanten Vortrag über das von der Stadt Zürich geplante Elektrizitätswerk an der Albula. Nach Schluss der Examen unternimmt der Verein (6. April) einen Besuch der Nährmittelfabrik Maggi in Kemptal. Die Abschiedsfeier des Lehrergesangvereins zu Ehren des Hrn. Lange, die auf heute geplant war, muss um acht Tage verschoben werden.

— Das *Lehrlingspatronat* Zürich hatte letztes Jahr 222 Lehrlinge (25 Lehrtöchter) unter Aufsicht. Davon vollendeten die Lehre 50; während der Lehrzeit wurden 17 entlassen. An Lehr- und Kostgeldern bezahlte der Verein für 9644 Fr., an Prämien (20) bei den Lehrlingsprüfungen 235 Fr. An Beiträgen gingen dem Patronat 6095 Fr. ein. (Vermögen Fr. 7140. 20.) Die Berichte der Patrone über die Lehrlinge lauten meist befriedigend; gegen Unfall versichert waren 54. Wegen Ungehorsam usw. wurden 10 Lehrlinge aus der Lehre entlassen. Das Patronat wirkt recht segensreich.

— In der Begutachtung eines Lehrmittels ist wohl selten so viel geleistet worden, wie in derjenigen der im Kanton Zürich gegenwärtig im Gebrauche stehenden *Geschichtslehrmittel* von Öchsli und Ernst. Diesmal hat die Lehrerschaft zur Ausübung ihres Begutachtungsrechtes auch Zeit, da die Frist zur Antragstellung erst nächsten Oktober abläuft. Die freie Vereinigung der Sekundarlehrer von Zürich und Umgebung beschäftigt sich lebhaft mit der Frage, und auch auf dem Lande ist schon ein mehreres geschehen. Damit die oft weit auseinandergehenden Meinungen einander näher gebracht werden können und dadurch eher ein Erfolg zu erwarten ist, wird im Mai eine Versammlung der Kapitelsreferenten durch den Synodalvorstand einberufen werden (was früher auch geschah). Es soll aber die Frage auch noch auf einer breitern Basis behandelt werden; die zürch. kantonale *Sekundarlehrerkonferenz* will sie in einer Versammlung aufrollen; macht sie sich doch die Begutachtung der Lehrmittel der Sekundarschule zu einer ihrer Hauptaufgaben. An derselben Sitzung soll die junge Vereinigung sich fest konstituieren. Darum ersucht der provisorische Vorstand dieser Körperschaft die Kapitelspräsidenten, mit der Behandlung des Traktandums bis nach der Abhaltung dieser Versammlung zuzuwarten. Der prov. Vorstand der zürch. kant. Sekundarlehrerkonferenz.

— *Winterthur.* (Korr.) Der vom Lehrerverein Winterthur veranstaltete Schreibkurs ging am 24. März zu Ende. An dem als Doppelkurs geführten Kurs beteiligten sich 36 Lehrer und Lehrerinnen von Winterthur und Umgebung. Hr. *J. Keller*, Lehrer der Kalligraphie, machte die Teilnehmer mit seiner auf sorgfältigem Studium der physiologischen Vorgänge beim Schreiben beruhenden trefflichen Methode der Erteilung des Schreibunterrichtes bekannt. Mit grossem Eifer widmeten sie sich der Verbesserung ihrer Schrift, und über die Erfolge des Kurses, die in erster Linie der Schule zugute kommen werden, haben die Teilnehmer nur lobende Anerkennung. In der letzten Stunde wies Hr. Keller eine Reihe von Apparaten vor, mit denen er erfolgreich den Schreibkrampf heilt.

— Die *allgemeinen Fortbildungsschulen* unseres Kantons führen noch kein ständiges und kein allgemeines Dasein. Von den 71 Schulen für Knaben und 103 für Mädchen, die 1904/05 bestanden, gingen 42 (21 für K., 14 für M.) ein (4 durch Vereinigung mit anderen Schulen); dagegen wurden neu oder aufs neue 15 Schulen für Knaben und 10 für Mädchen eröffnet, so dass im Jahre 1905/06 im ganzen 157 Fortbildungsschulen (58 für K., 99 hauswirtschaftliche für M.) arbeiteten. Voran steht der Bezirk Winterthur mit 44 Schulen (18 für K., 23 für M.), dann folgen Bülach mit 28 (11 K., 16 M.); Andelfingen 20 (7 und 13), Pfäffikon 12 (2 und 10), Hinwil 12 (7 und 5), Horgen 10 (8 und 2), Uster 7 (3 und 4), Affoltern 6 (2 und 4), Dielsdorf 5 (2 und 3), Zürich 5 (M.). Jahresschulen sind davon 7 (K.) und 16 (M.); die übrigen sind Winterschulen. Die Frequenz betrug im Sommer 1248 (161 K.), im Winter 4093 (K. 923, M. 3170). — Daneben bestunden *6 kaufmännische Fortbildungsschulen* mit 1082 Schülern im Sommer und 1111 Schülern (35 und 34 M.) im Winter und 35 gewerbliche Fortbildungsschulen mit 2855 (Sommer) resp. 3458 (Winter) Schülern und 1523 (Sommer) resp. 1452 (Winter) Schülerinnen, so dass im ganzen im Sommer 6743 und im Winter 10,150 junge Leute Fortbildungsunterricht genossen. Unter den 679 Lehrkräften (Winter 1905/06) waren 259 Primarlehrer (acht Lehrerinnen) 100 Sekundarlehrer, 188 (74) Fachlehrer und 132 Arbeitslehrerinnen. Von den 3300 wöchentlichen Unterrichtsstunden entfielen auf den Sonntag 223, auf Werktagsvormittage 581, auf Nachmittage (1—6 Uhr) 806 und in die Abendzeit von 6—9 Uhr 1690 Stunden. Die etwas geringere Frequenz der hauswirtschaftlichen Schulen hatte ihren Grund in der schlechten Herbstwitterung, infolge der die landwirtschaftlichen Arbeiten sehr spät beendigt werden konnten. Dass ein Drittel der allgemeinen Fortbildungsschulen (Knaben) keinen bleibenden Bestand hat, liegt einmal in dem grösseren Reiz der beruflichen Schulen, sodann in dem Mangel gegenseitiger Anregung in kleinen Schulen, in der kurzen Schuldauer, in der Abneigung gegen den Nachtunterricht und in der Schwierigkeit, die für alle Schüler passende Zeit zu finden. Die praktische Richtung der Mädchenfortbildungsschulen sichert diesen einen guten Besuch. Dass 40% der Mädchen über 20 Jahre alt waren, spricht auch für die Einsicht in die Zweckmässigkeit dieser Fortbildung. Schulküchen bestehen nur 7 (Zürich, Winterthur, Elgg, Küsnacht, Talwil, Wädenswil, Pfungen). Ein Kochkurs wird noch immer als ein Ereignis angesehen, während auch hier regelmässiger Unterricht das richtige wäre. An 71 Knaben- und 104 Mädchenfortbildungsschulen wurden 1904/05 vom Kanton 30,000 Fr. an Beiträgen, an 40 hauswirtschaftliche Schulen vom Bund 15,739 Fr. ausgerichtet.

— Vor einigen Jahren hat sich innerhalb der Sektion Zürich des schweizerischen Lehrerinnenvereins eine Vereinigung gebildet, die sich insbesondere die Förderung der Mädchenfortbildungsschule zur Aufgabe stellt. Diese *„Vereinigung für die Mädchenfortbildungsschule“* hielt Sonntag, den 11. März im schönen Schulhaus Unterwetzikon eine Versammlung ab, die sich zahlreichen Besuches aus den Kreisen der dortigen Frauenwelt erfreute. Auch Männer der Schule und Mitglieder der Schulbehörden hatten sich eingefunden. Frl. L. Eberhard sprach über die Ziele der Mädchenfortbildungsschule und über ihren derzeitigen Stand im In- und Ausland. Sie wies überzeugend die Notwendigkeit nach, die Mädchen für ihre besondern weiblichen Lebensaufgaben auch entsprechend auszurüsten und zwar nicht bloss durch die rein praktischen Fertigkeiten des Putzens, Kochens, Nähens. Die künftige Hausmutter bedarf auch einer Vorbereitung für ihre erzieherische Aufgabe durch Gesundheits- und Erziehungslehre, ebenso soll ihr das Wichtigste aus der Gesetzeskunde nicht fremd bleiben. Mit Wärme trat die Vortragende für das Obligatorium der Mädchenfortbildungsschule ein, das ja bereits in mehreren Kantonen zur Tatsache geworden ist.

Frl. M. Schmid, Lehrerin in Höngg, berichtete von ihrer unterrichtlichen Praxis in der Fortbildungsschule. In Ermangelung einer Schulküche erteilt sie mit Hilfe eines Petrolherdes (Ardent) und der notwendigsten Nahrungsmittel und Kochgeräte im Schulzimmer das ABC des Kochunterrichtes und bringt so die wichtigsten Tatsachen der Nahrungsmittellehre zu unmittelbarer Anschauung. Wenn auch, wie betont wurde, ein solcher Kochunterricht nur als Notbehelf zu betrachten ist, so ist er doch einer rein theoretischen Behandlung des Faches weit vorzuziehen.

Zum Schlusse skizzierte Frl. L. Eberhard eine Lektion in der Erziehungslehre. Den Schülerinnen sollte die alte und doch so oft verkannte Wahrheit vor Augen geführt werden, dass man weniger durch Worte, als durch die ganze Persönlichkeit auf andere erzieherisch einwirke. Die Ausführungen der Vortragenden, theoretische Erörterungen vermeidend, aber geschickt die eigenen Lebenserfahrungen der jungen Mädchen benutzend, gestalteten sich auch für die Zuhörer zu einer Stunde echter Erbauung.

Hoffen wir, dass das Interesse, das den Ausführungen der beiden Vortragenden entgegengebracht wurde, auch dem Ausbau unserer Mädchenfortbildungsschule zu gute komme. *E. B.*

**Deutschland.** Dem *bayrischen Landtag* legte Dr. Heim (Zentrum) einen Antrag vor, der verlangt: 1. Durchgreifende Reform des Mittelschulwesens, dazu Einberufung einer Kommission von Lehrern der Mittelschulen. 2. Umwandlung der Industrieschulen in Techniken; Umwandlung der Präparandenschulen (Vorbereitung der Lehrerbildung) in Realschulen und Progymnasien, Reform der Lehrerseminarien mit stärkerer Betonung der pädagogischen Ausbildung unter Wahrung ihres konfessionellen Charakters, Errichtung von Oberrealschulen mit Vereinfachung des Lehrplans der Realschulen, vollständige Gleichstellung aller neunklassigen Mittelschulen. — Abgesehen von dem „konfessionellen Charakter" der Lehrerbildung können auch die liberalen Abgeordneten zustimmen. — Der preussische Lehrerverein fordert für die Revision des Lehrerbesoldungsgesetzes: 1. Grundgehalt von 1350 M., Alterszulagen (9) von 200 M. 2. Berücksichtigung der Lebensverhältnisse des Schulortes bei Ansetzung der Besoldung. 3. Anrechnung des Wohnungsgeldes (400 M.) bei Festsetzung des Ruhegehaltes. — Die „Vereinigung von Gleichstellungsfreunden" (Lehrer) verlangt: 1. Alle Volksschullehrer Preussens zu Stadt und Land haben Anspruch auf ein gleiches Einkommen in Grundgehalt und Alterszulagen, da sie gleiche Vorbildung genossen, gleiche Kulturarbeit verrichten und den gleichen Lebensaufwand zu bestreiten haben. 2. Beseitigung von Rücksichten auf örtliche Verhältnisse. 3. Grundgehalt 1350 M., Alterszulagen von 200 M.

**Frankreich.** Im August 1905 hat Frankreich den Lehrplan der *Seminarien* neu geordnet. Zwei Jahre sind dem wissenschaftlichen Unterricht gewidmet, das dritte der beruflichen und allgemein menschlichen Ausbildung. „La troisième année de l'école normale est réservée à une éducation professionnelle et à une certaine culture générale, libre et désinteressée, capable d'inspirer aux élèves le besoin de continuer à se developper intellectuellement lorsqu'ils auront quitté l'école". Nach dem zweiten Jahreskurs erhält der Zögling das brevet supérieur. Wird das dritte Jahr dem Seminaristen die ideale Ausbildung gewähren, die man wünscht, wird er bei der Freiheit der Kurse einem ernsthaften tieferen Studium obliegen? fragte M. Lauraine (7. Februar) in der Deputiertenkammer, um daran folgenden Vorschlag zu knüpfen: Nachdem die Seminaristen einer Akademie (Inspektionskreis) die zwei ersten Jahre in den bisherigen Departementsseminarien verbracht haben, werden sie für das dritte Jahr im Hauptort der Akademie vereinigt, also in Dijon der dritte Jahreskurs der Seminarien von Troyes, Chaumont, Nevers und Auxerre. In den Kursen der Hochschule vervollständigen sie ihre Ausbildung, in den Schulen der Stadt erhalten sie ihre praktische Ausbildung. Indem sie wirkliche Schulverhältnisse sehen, gewinnen sie mehr als in der „Musterschule", die dem Seminar angehängt ist, und die immer etwas Künstliches an sich hat. Durch die Zusammenkunft mit den Studierenden anderer Berufsarten in den Sälen der Hochschule erhalten sie Lebenskenntnis und Umgangsformen. Mit seinem Vorschlag hofft Lauraine die Lehrerbildung einen guten Schritt vorwärts zu bringen, ohne das Budget stark zu belasten.

**England.** Das Los brachte in der zweiten Parlamentswoche eine Bill (der Arbeiterpartei) zur zweiten Lesung, welche den Gemeinden das Recht geben will, dürftige Kinder zu speisen. Die Kosten können von den Eltern verlangt werden; Nahrungsfürsorge nach dieser Bill soll nicht als Armenunterstützung betrachtet werden.

**Totentafel.** In Kirchberg im Alter von 77 Jahren, an einem Lungenleiden, alt-Lehrer *Peter Beer*, mehr als 30 Jahre Lehrer in Büttikofen, später in Kirchberg. *-ss-*

— In *Thalwil* starb am 28. ds. Hr. Sekundarl. *J. J. Egg.*

— In *Biel* starb erst 35 Jahre alt Hr. Dr. *Edmond Juillerat*, Lehrer am Technikum. Erst vor wenigen Monaten hatte der strebsame Mann die Doktorwürde an der Universität Bern erworben.

— In *Ermatingen* starb unerwartet schnell am 24. März Hr. Schulinspektor *Jakob Kuder*, nachdem er tags zuvor noch ein Examen abgenommen hatte, im 69. Altersjahre.

— In *Rothenfluh* (Baselland) starb am 24. ds. an einem Herzschlag, während der Jahresprüfung, im Alter von 56 Jahren Hr. *J. Rieder*, der nicht nur als Lehrer, sondern auch als langjähriger Gemeindeschreiber treffliche Dienste geleistet hat. — Im Alter von 82 Jahren verschied am 25. März in *Gelterkinden* Hr. a. Lehrer *Jakob Kaiser*. 1895 war er nach 52 Dienstjahren in den Ruhestand getreten. Neben der Schule hat er in verschiedenen Gemeindeämtern (60 Jahre Organist) und namentlich auch im Armenerziehungsverein eine reiche Tätigkeit entfaltet. *-rs-*

— Von *Luzern* kommt die Kunde von dem Hinschied des Hrn. *X. Unternährer* (11. März), dessen Bildnis wir in Nr. 42 des Jahres 1904 gebracht haben. (Nekrolog folgt.)

— In *Basel* starb nach kürzerer Krankheit Hr. Sekundarlehrer *Christian Enderlin* im 55. Lebensjahre.

## VEREINS-MITTEILUNGEN.

### Schweizerischer Lehrerverein.

### Schweizerische Lehrerwaisen-Stiftung.

*Vergabungen.* Testat des Hrn. J. J. Widmer, a. Lehrer, Frauenfeld 500 Fr.; Spezialkonferenz Thurtal-Neutoggenburg 20 Fr.; J. R. in F. 2 Fr.; **total** bis zum 28. März **Fr. 1537. 50.**

Den Empfang bescheinigt mit herzlichem Danke.

*Zürich V*, 28. März 1906. Der Quästor: *R. Hess-Odendahl.*
Hegibachstr. 42.

**Basler Lehrerverein.** Der Vorstand richtet (21. März) an die Basler Lehrerschaft folgenden Aufruf:

Geehrte Kollegen! Der Basler Lehrerverein hat in seiner Sitzung vom 15. März mit Einmut beschlossen, im Laufe dieses Monates unter der gesamten Lehrerschaft von Basel-Stadt eine Sammlung zu gunsten der schweizerischen Lehrerstiftungen zu veranstalten in dem Sinn, dass aus deren Ergebnis ein Teil der Lehrerwaisenstiftung, der andere der Kasse für erholungsbedürftige Lehrer zufliessen soll. Es seien uns zur Begründung dieses Beschlusses einige Worte gestattet.

Wohl hat die Opferfreudigkeit der schweizerischen Lehrerschaft in den letzten 10 Jahren ein schönes Kapital zu gunsten der Lehrerwaisenstiftung zusammengebracht. Nach dem Bericht der Verwaltungskommission konnten bereits im Jahr 1903 2600 Fr., im folgenden Jahre 4500 Fr. Unterstützungsgelder verteilt werden. Trotz dieser erfreulichen Tatsache ist die Zahl der unterstützungsbedürftigen Familien derart, dass die Stiftung noch nicht imstande ist, ihre Aufgabe hinreichend zu erfüllen. Es kommt die Kommission oft in bittere Verlegenheit und sieht sich in der Zwangslage, hier bisherige Beiträge zu kürzen, dort dringliche, neue Gesuche abzuweisen. Tieferschütternd sind die Bilder der Bedrängnis, die uns von Augenzeugen über Lehrerwitwen und Lehrerwaisen geschildert werden. Es bleibt also noch vieles, vieles zu tun, um argbedrängten Hinterbliebenen schweizerischer Lehrer durch die Tat das kräftige Solidaritätsgefühl des gesamten Standes spüren zu lassen.

Aber auch unter den noch im Amte wirkenden Lehrern herrscht gar oft Schmerz und Kümmernis. Wie manchem dahinsiechenden Kollegen, der irdische Glücksgüter entbehrt, dem dafür die Strenge der Berufspflicht und die ängstliche Fürsorge um die Zukunft der Seinen am Lebensmark nagt, könnten durch eine kürzere oder längere Erholung in würziger Bergluft oder durch Benützung einer Gesundheit bringenden Heilquelle wieder für Jahre hin neue Kräfte geschaffen werden. Das dürftige Einkommen lässt Kuren nicht zu und nur allzu früh sinkt er als Opfer der Pflicht dahin. Daher soll auch der Unterstützungskasse für kurbedürftige Lehrer, die noch in den Anfängen liegt, gedacht werden.

Wir gelangen so an Sie mit der freundlichen Bitte, Sie möchten uns Ihre mildtätige Hand öffnen, und sind der frohen Hoffnung, nicht vergebens bei Ihnen anzuklopfen. Jede Gabe, die uns zufliesst, soll mit wärmstem Dank willkommen sein. Mit kameradschaftlichem Gruss

Der Aktuar: *J. J. Ess.* Der Präsident: *Hs. Müller.*

# Eidgenössisches Polytechnikum.

An der eidgenössischen polytechnischen Schule ist die Stelle eines 266

## Assistenten

für den Unterricht in darstellender Geometrie und Geometrie der Lage (in deutscher Sprache) bei Herrn Prof. Dr. W. Fiedler auf Beginn des Sommersemesters 1906 (17. April) neu zu besetzen.

Bewerber um diese Stelle sind ersucht, ihre Anmeldung, begleitet von Zeugnissen und einer kurzen Darstellung ihres Lebensganges bis spätestens den 7. April dem Unterzeichneten einzureichen, der auf Verlangen nähere Auskunft über die zu besetzende Stelle erteilen wird.

*Zürich*, den 21. März 1906.

Der Präsident des schweiz. Schulrates:

**Dr. R. Gnehm.**

# Offene Schulstelle.

**Necker, Sekundarschule,** infolge Resignation.

Bewerber müssen im Besitze eines Maturitätszeugnisses und eines Lehrpatents für Sekundarschulen sein.

Gehalt: 2200 Fr., nebst freier Wohnung und vollem Beitrag an die Lehrerpensionskasse.

Anmeldung bis 8. April l. J. bei Herrn Pfarrer N. Lieberherr in Brunnadern, Sekundarschulratspräsident.

*St. Gallen*, den 21. März 1906. 260

**Die Erziehungskanzlei.**

# GYMNASE

et Ecole supérieure des jeunes filles de La Chaux-de-Fonds.

Cet établissement comprend: *a)* Pour les jeunes gens:

**Gymnase et Ecole industrielle,** comportant 3 sections:

1° **Section littéraire,** dont le programme correspond à celui des examens de maturité;

2° **Section scientifique,** préparant aux admissions aux écoles techniques et à l'Ecole polytechnique fédérale, ainsi qu'aux examens postaux;

3° **Section pédagogique,** à l'usage des aspirants au brevet neuchâtelois de connaissances pour l'enseignement primaire.

Les certificats de maturité délivrés par le Gymnase sont reconnus valables pour l'admission sans examen à l'Université et à l'Ecole polytechnique fédérale.

*b)* Pour les jeunes filles: **Ecole supérieure des jeunes filles,** donnant une culture générale et préparant aux brevets de connaissances primaires et frœbéliennes pour l'enseignement dans les écoles primaires neuchâteloises.

L'enseignement de la tenue de ménage figure parmi les branches du programme.

L'année scolaire 1906-1907 s'ouvrira le **1er mai 1906.**

Les demandes d'inscription doivent parvenir jusqu'au 4 avril à la Direction, qui fournira tous les renseignements.

Examens d'admission: le 5 avril à 8 heures du matin.

221 (H 992 C) *Le Directeur,* **Dr L. CELLIER.**

**St. Jakobs-Balsam** von Apotheker C. Trautmann, Basel.

***Achtung auf die Schutzmarke!***

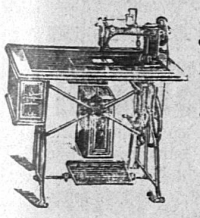
**Hausmittel I. Ranges. Heil- u. Wundsalbe**

für jedwede offene Stelle oder Verletzung, Wundsein, Krampfadern, Hämorrhoiden, Ausschläge. (O F 582)

252

**Ärztlich empfohlen. — In allen Apotheken Fr. 1.25.**

General-Dépôt: **St. Jakobs-Apotheke, Basel.**



Grosses Lager in

# Bicyclettes

Erstklassige Fabrikate, div. Marken:

Columbia, Cleveland, Singer, Schladitz etc.

## Nähmaschinen

vor- und rückwärts nähend für familiäre und gewerbl. Zwecke.

Fahrschule Lindenstrasse mit Parkfahrbahn. Garage.

**Teilzahlung gestattet.**

**J. BUTSCH, V. Frey sel. Erbe, ZÜRICH**

***Fraumünsterstrasse 13.*** 5

# Offene Lehrstelle

auf Ostern an einem Knabeninstitut der deutschen Schweiz für Deutsch und Arithmetik und Aufsicht. Angenehme und gut honorierte Stelle. Gef. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photographie befördert die Exped. dieser Zeitung sub O L 278. 278

# Junger, deutscher Lehrer,

ehemal. Vorsteher eines Lehrerinnen-Seminars in Preussen, Fachlehrer für **Geschichte und Erdkunde, Deutsch u. Pädagogik (inkl. Psychologie),** würde **einige Stunden an Schulen** (resp. Lehrerbildungs-Anstalten übernehmen.

Offerten unter **B 123 Hauptpostlagernd Zürich.** (O F 649) 274

Dankbar wäre ich für gef. Aufgabe des jetzigen Aufenthaltsortes eines Herrn 280

**G. I. Imper,** Bezirkslehrer, früher in Bremgarten.

**Müller-Mossmann,**

Tuchversandhaus **Schaffhausen.**

# Junger Lehrer,

Ostschweizer, der franz. Sprache kundig, sucht per sofort Stelle in einem Institut. Auch musikal. gebildet. Anfragen unter O L 281 befördert die Expedition. 281

# Lehrstelle offen

auf 1. Mai an einem Knabeninstitut d. deutschen Schweiz für: Deutsch, Mathematik, Buchhaltung, Naturgesch., technisches Zeichnen und Schreiben. Gef. Offerten mit Bildungsgang, Zeugnisabschriften und Referenzen sub **N 1519 Q** befördern **Haasenstein & Vogler, Basel.** 210

Tüchtiger, erfahrener **Primarlehrer** 251

## sucht

p. April o. Mai andere Stelle. Offerten unter Chiffre **O F 573** an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich.**

**Wizemanns feinste**

# Palmbutter

garantiert reines Pflanzenfett, anerkannt bestes Speisefett zum **kochen, braten, backen. 50 Prozent Ersparnis!** Büchsen zu br. 2½ Kilo Fr. 4. 40 zu ca. 5 Kilo 8 Fr., frei gegen Nachnahme. Grössere Mengen billiger, versendet 149

**R. Mulisch, St. Gallen 25.**

Hauptniederlage f. d. Schweiz.

# Sprachlehrer gesucht

in ein Institut der deutschen Schweiz. Französisch Hauptfach, Italienisch und Englisch erwünscht.

Offerten sub Chiffre O L 285 befördert die Expedition dieses Blattes. 285

# Westschweizerisches Technikum in Biel.

Infolge Hinschiedes des bisherigen Stelleninhabers ist am Westschweizerischen Technikum mit Antritt auf 23. April 1906 die Stelle eines

## Lehrers für Mathematik und Physik

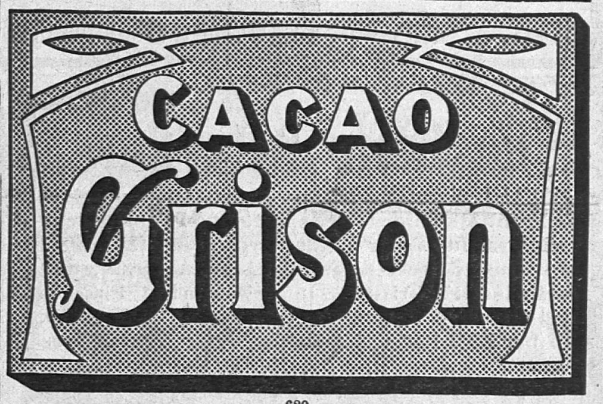
zu besetzen. Der Bewerber muss ein **vollständiges Sekundarlehrer-Patent** besitzen und in deutscher und französischer Sprache unterrichten können.

Besoldung 3000—4000 Fr. Anmeldungen mit Ausweisen über den Bildungsgang und die bisherige Lehrtätigkeit sind bis 10. April 1906 zu richten an

Herrn **Aug. Weber,**

Präsident der Technikumskommission.

*Biel*, den 26. März 1906. (B 1 y) 291




620

Unmittelbar nach Ihrer Frühjahrserkältung trinken Sie bei Stuhlträgheit und Haemorrhoiden nach Anordnung Ihres Arztes 30 Tage je 1 Flasche Salzschlirfer Bonifacius.

Prospekte frei durch die Direktion des Bades Salzschlirf. 179

# Recht ärgerlich

für jede Hausfrau wird es immer sein, wenn man unerwarteten Besuch erhält und seine Gäste nicht nach Wunsch bewirten kann. Kluge Hausfrauen haben daher in ihrer Vorratskammer immer etwas von den bekannten Singerschen Spezialitäten zu finden, die sich lange Zeit frisch halten und sozusagen von jedermanns Geschmack sind. Als angenehme Beigabe zum Bier nennen wir Singers Kleine Salzbretzeli. Zum Tee, Kaffee, oder Schokolade passen vortrefflich: Singers Hygienische Zwieback, Kleine Salzstengeli, Bricelets, und wer seinen Gästen ein Gläschen Wein aufwartet, der wird mit Singers Feinsten Hauskonfekten nicht weniger Ehre einlegen. 4 Pfund netto gemischt in 8 Sorten kosten franko Verpackung frei 6 Fr. 84

Zahlreiche Anerkennungen.

Schweiz. Bretzel- und Zwiebackfabrik

CH. SINGER, Basel.

# Unsere diesjährige Kollektion ist die reichhaltigste, die wir seit dem 30jährigen Bestande unserer Firma je gebracht haben!

| | per Meter |
|---|---|
| **Frauen- und Mädchenkleiderstoffe,** halbwollen | von 70 an. |
| **Frauen- und Mädchenkleiderstoffe,** farbig, reinwollen | von 1. — an. |
| **Frauen- und Mädchenkleiderstoffe,** schwarz, reinwollen | von 1. 20 an. |
| **Kinderkleiderstoffe,** karriert, einfarbig etc. | von 1. — an. |
| **Baumwollene Frauen- und Mädchenblousenstoffe,** hochmodern | von 67 an. |
| **Cotonne,** uni, Vichy, Jacquard, für Schürzen, Blousen, Röcke | von 67 an. |
| **Unterjuponsstoffe,** gestreift, uni, Mohair, Moiré etc. | von 50 an. |
| **Männer- und Knabenkleiderstoffe,** baumwollen | von 75 an. |
| **Männer- und Knabenkleiderstoffe,** halbwollen | von 2. 50 an. |
| **Männer- und Knabenkleiderstoffe,** reinwollen | von 4. — an. |
| **Bernerhalblein** in allen Naturfarben | von 2. 85 an. |

(in immenser Auswahl)

**Futterstoffe jeder Art.**

| | |
|---|---|
| **Farbige Mannshemdenstoffe,** nur gutfabig | von 50 an. |
| **Baumwolltücher,** roh u. gebleicht, einfachbreit, zu **Hemden** | in unübertroffener billigster Auswahl von nur guten Qualitäten. |
| **Baumwolltücher,** roh u. gebleicht, doppelbreit, zu **Leintüchern** | |
| **Kölsch, Bettindienne, Bazin, Damassé** etc. für **Bettanzüge** | |
| **Handtuch, Toilettentuch, Küchenlinge, Tischtuch und Servietten.** | |

**Muster umgehend franko!**

Welche Muster wünschen Sie?

**Bestellungen über Fr. 5 franko per Nachnahme.**

## Berner-Warenhalle, Bern

**Marktgasse 24.**

Grösstes Tuch- und Bettwaren-Versandhaus der Schweiz.

Wir versenden: **Fertige Bettstücke.**

| | Inhalt | | Breite Länge | |
|---|---|---|---|---|
| **Zweischläfige Deckbetten,** | 8 Pfd. | Federn | 150/180 | 15, 17, 18 |
| **Zweischläfige Deckbetten,** | „ 8 Pfd. | Halbflaum | 150/180 | 22, 25, 28 |
| **Zweischläfige Deckbetten,** | „ 6 Pfd. | Flaum | 150/180 | 30, 34, 36, 40 |
| **Deckbetten,** | „ 7 Pfd. | Federn | 135/180 | 14, 16, 17, |
| **Deckbetten,** | „ 7 Pfd. | Halbflaum | 135/180 | 20, 22, 25 |
| **Deckbetten,** | „ 5 Pfd. | Flaum | 135/180 | 26, 29, 31, 38 |
| **Kissen** (Pfulmen), | „ 3 Pfd. | Federn | 60/120 | 6. —, 7. 20 |
| **Kissen** (Pfulmen), | „ 3 Pfd. | Halbflaum | 60/120 | 7. 80, 8. 50 |
| **Oreillers,** 60 *cm* lang, 60 *cm* breit | | | | 2. 60, 4. —, 5. —, 6. —, 7. — |

**Kinderdeckbettli** zu 6. —, 7. —, 8 , 9. — (Grösse nach Angabe).

**Diese fertigen Bettstücke werden nur mit absolut gut gereinigter, frischer und ganz gesunder Ware in bester Fassung gefüllt.**

**Bettwarenartikel.**

**Matratzendrilch,** 120, 135 und 150 *cm* breit, zu den billigsten Preisen.
**Bettbarchent,** 120, 135 und 150 *cm* breit, zu den billigsten Preisen.

**(Muster zu Diensten.)**

| | |
|---|---|
| **Bettfedern,** per 1/2 Kilo —. 75, 1. 40, 1. 75, 3. —, 4. 50 | Muster zu Diensten. |
| **Halbflaum,** per 1/2 Kilo 2. 25, 3. — | |
| **Flaum,** per 1/2 Kilo 4. 50, 5. —, 6. —, 7. — | |
| **Matratzenhaar,** per 1/2 Kilo —. 90, 1. 10, 1. 40, 1. 70, 2. 10, 2. 50 bis 4. — | |

**Wolldecken** in allen Preislagen (Muster zu Diensten).
**Baumwolltücher zu Leintüchern** in allen Preislagen (Muster zu Diensten).
**Halb- u. Ganzleinen zu Leintüchern** in allen „ (Muster zu Diensten).
**Bettanzugstoffe,** weiss und farbig, in allen Preislagen (Muster zu Diensten).

**Postsendungen über Fr. 5. — franko per Nachnahme.**
**Bahnfrachtguts-Sendungen franko per Nachnahme.**

**(Keine Reisende.)**

## Berner-Warenhalle in Bern.

Grösstes Tuch- und Bettwaren-Versandhaus der Schweiz.

**(Gegründet 1876)** 105

---

## Die beste Schultinte.

Als solche wurde **von der stadtbernischen Lehrmittelkommission geprüft und für sämtliche Primarschulen der Stadt Bern allein akzeptiert unsere rötlich-schwarze, garantiert gute Schulschreibtinte.** In gewöhnlichen Flaschen und **für den Versand in Korbflaschen à 3, 5, 10, 15 bis 20 Liter** und fassweise. 240

*Muster auf Verlangen gratis.*

## Kaiser & Co., Bern.

---

## Frau Brice,

**Diplomierte Französisch- und Gesang-Lehrerin**

*aus Paris*

jetzt in **Vevey** (Genfersee), **8, Rue des Cheneviers**

würde drei junge Mädchen als Pensionärinnen aufnehmen, welche französisch in **reinster Aussprache** erlernen möchten.

*Ausgezeichnete Referenzen.*

259 Prospekte und Bedingungen auf Verlangen. O F 608

---

## Vorhang- und Etamin-Stoffe

sowie Spachtel-Rouleaux und Rouleaux-Stoffe jeder Art kaufen Sie ganz besonders vorteilhaft im **ersten** Zürcher Vorhang-Versand-Geschäft von 228

## Moser & Cie, zur Trülle, Zürich I

Verlangen Sie gefl. Muster.

Einige ungefähre Angaben über Breite, Farbe und Preis sind bei der grossen Reichhaltigkeit sehr erwünscht.

---

## 3 Vorteile

sinds, die ich infolge *Grosseinkaufs* bieten kann und die meinen Schuhwaren jährlich einen nachweisbar immer grösseren Vertrieb verschaffen:

**Erstens: die gute Qualität!**

**Zweitens: die gute Passform!**

**Drittens: der billige Preis!**

| wie z. B. | Nr. | Fr. |
|---|---|---|
| *Arbeiterschuhe,* starke, beschlagen, Ia. Qualität | 40\|48 | 7.50 |
| *Herrenbindschuhe,* solide, beschlagen, Haken | 40\|48 | 8.50 |
| *Herrenbindschuhe,* für Sonntag, mit Spitzkappe, schön und solid | 40\|48 | 9.— |
| *Frauenschuhe,* starke, beschlagen | 36\|43 | 6.— |
| *Frauenbindschuhe,* für Sonntag, mit Spitzkappe schön und solid | 36\|42 | 7.— |
| *Frauenbottinen,* Elastique, für Sonntag, schön und solid gearbeitet | 36\|42 | 7.50 |
| *Knaben-* und *Mädchenschuhe,* solide, beschlagen | 26\|29 | 3.80 |
| *Knaben-* und *Mädchenschuhe,* solide, beschlagen | 30\|35 | 4.80 |

*Alle vorkommenden Schuhwaren* in grösster Auswahl.

*Unreelle, minderwertige Ware, wie solche so vielfach angepriesen wird und die sich nur durch Billigkeit, nicht aber durch Dauerhaftigkeit auszeichnet, führe ich grundsätzlich nicht. — Garantie für jedes einzelne Paar. — Austausch sofort franko.* — Preisverzeichnis mit über 300 Abbildungen *gratis* und *franko.*

Ungezählte Dankschreiben aus allen Gegenden der Schweiz u. des Auslandes, die Jedermann hier zur Verfügung stehen, sprechen sich anerkennend über meine Bedienung aus.

## Rud. Hirt, Lenzburg.

**Aeltestes und grösstes Schuhwaren-Versandthaus der Schweiz.**

194 (O 4143 B)

---

**Frühjahr 1906**

Neuheiten in Herren- und Knabenkleiderstoffen vom einfachen bis hochfeinsten Genre, von Fr. 4. 50 (reinwollen) bis 15 Fr. per Meter. Grossartige Auswahl. Anerkannt vorteilhafteste Bezugsquelle, was täglich eingehende Anerkennungsschreiben, **speziell aus Lehrerkreisen,** beweisen. Muster franko. 224

Tuchversandhaus Schaffhausen

**Müller-Mossmann.**

---

## Natur-Wein

**garantiert reell und haltbar:**

| | | |
|---|---|---|
| **Bester Tessiner** | Fr. 22. — | per 100 Liter unfr. geg. Nachn. |
| **Milder Piemonteser** | „ 25. — | |
| **Feinster Barbera** | „ 32. — | |
| **Alter Chianti** | „ 40. — | |

Muster gratis. Referenzen von über 20,000 Kunden. 78

**Gebr. Stauffer, Lugano.**

---

## Selbst schwere Fälle

von

**Lungenkrankheiten, Keuchhusten, Skrofulose, Influenza**

werden überaus günstig beeinflusst und viele gänzlich geheilt durch das 164 (B 476)

## Histosan

von

**Dr. Fehrlin in Schaffhausen.**

## Histosan

wirkt so appetitanregend, beruhigend und kräftigend auf den Organismus **wie kein anderes Mittel.**

Nur echt in Originalflaschen à Fr. 4. — in den Apotheken vorrätig, oder wo nicht erhältlich, direkt zu beziehen von **Dr. Fehrlin, Schaffhausen, Y 47.**

# Lehrstelle.

An der **Knabenerziehungsanstalt Landorf** bei Köniz ist auf 1. Mai nächsthin eine Lehrstelle definitiv zu besetzen.

Jahresbesoldung 1000—1200 Fr. nebst freier Station.

Anmeldung bei der kantonalen Armendirektion in Bern. 261

## Delachaux & Niestlé A. G.

Buchhandlung, **Neuenburg.**

Soeben erschienen:

**Synoptical Table of the Great Laws of the Pronunciation of English** by **Edg. Jacot**, lic. litt., Lehrer der engl. und der französischen Sprache an der Neuenburger Handelsschule. Kart. 1. 25.

**Conan Doyle's Adventures of Sherlock Holmes.** Edited for Schools and Colleges a. provided w. **Phonic Signs**, by the same. Kart. 1. 50.

*** Letzteres Buch ist der erste einer Reihe von Bänden mit Lautbezeichnung nach dem System der Synopt. Table. Es ist dies ein Versuch, das Lesen des Englischen jedermann, auch mit Beibehaltung des ursprünglichen Textbildes, leicht zu machen. (O 2020 N) 127

## Nährcacao (Marke Turner)

Das **feinste** und **vorteilhafteste** in seiner Art. Ärztl. empfohlen für **Blutarme, Magen- u. Verdauungsleidende** und Kinder. Gleichzeitig für **Gesunde**, jung und alt ein 126

**Nahrungsmittel I. Ranges.**

Erhältlich in braunen Paketen à 1. 20, 60 und 20 Cts. Letzteres reicht für 2½ Liter. Die grossen Pakete sind noch profitabler.

**Alleinfabrikant:**
**S. Hungerbühler, Zürich.**

Die mechanische Schreinerei 173

## G. Bolleter

in **Meilen** am Zürichsee

empfiehlt als vorzüglichstes Subsell die

## Grobsche Universalbank

mit den neuesten Verbesserungen — Modell 1906 in allerbester Ausführung — bei zweijähriger Garantie.

**Man verlange Prospekte und Zeugnisse.**

## „SONNENBLICK"

**Liederbuch und vollständige Gesangschule für Primar- und Mittelschulen**

Von **A. Spahr.** 144

Vermehrt und revidiert von den HH. **Mathys Lussy**, lauréat de l'institut de France, Paris, in Montreux, **K. A. Burgheer** in Basel und **J. Buri**, Sekund.-Lehrer in Bern.

*Erscheint Ende März*

bei **Max Pohl, Musikalienhandlung in Basel.**

**Einheimische Industrie.**

**Seit 75 Jahren bewähren sich die**

## Pianos A. Schmidt-Flohr

**durch grosse Solidität und vollen gesangreichen Ton.** **Bern**

Kataloge gratis und franko.

**Besondere Vergünstigungen für die tit. Lehrerschaft.**

80 **Vertreter in allen grösseren Städten.**


## Kleine Mitteilungen.

— 169,330 Fr. ergab die erste Sammlung für ein ostschweizerisches Blindenheim in St. Gallen, mit dessen Bau im April begonnen werden soll.

— Im Kanton Solothurn ist am 18. März bei sehr schwacher Beteiligung mit 4446 Ja gegen 4149 Nein das Besoldungsgesetz der Professoren und Lehrer der Kantonsschule angenommen worden. *-ss*

— Die Jahresprüfungen am Seminar Hofwyl finden Samstag, den 31. März statt. *-ss*

— Die Gemeinde Riggisberg beschloss die unentgeltl. Abgabe der Lehrmittel. *-ss*

— Die Gemeinde Herzogenbuchsee beschloss den Bau eines neuen Schulhauses im Kostenvoranschlag von Fr. 210,000. *-ss*

— Diesen Frühling tritt in Signau Sekundarlehrer Friedrich vom Lehramte zurück nach 54 Jahren Schuldienst, von denen er 40 Jahre in Signau zubrachte. Als Nachfolger wurde Hr. Ernst Althaus gewählt. *-ss*

— In einer Konkurrenz für Holzschnitzlerarbeiten des Berner Oberlandes erhielt Hr. H. Huggler, Lehrer an der Schnitzlerschule in Brienz, den ersten Preis für ein Relief: Germanen im Kampf mit Bären.

— Der *9. Historikertag* Deutschlands findet vom 17. bis 21. April in Stuttgart statt.

— 20 M. Strafe erhielt ein Lehrer im östl. *Holstein*, weil er wahrheitsgemäss sich in der Schl.-Holst. Schulztg. beklagt hatte, dass er zum Mittagessen „die Reih um gehn" müsse. Und die Lehrer schweigen! „Schleswig-Holstein ... umschlungen!

— Die *preussischen Lehrerinnen* halten vom 8.—12. April die 6. Generalversammlung in Altona mit folgendem Programm: Die Ausbildung der Volksschul-Lehrerinnen, Die Kunst dem Volke. Der Allg. *Deutsche Lehrerinnenverein* behandelt als Verbandsthema: Die Möglichkeit einer Schulorganisation nach Fähigkeitsklassen. Vom 11.—21. April veranstaltet derselbe Verein einen sozialwissenschaftlichen Ferienkurs in Berlin.

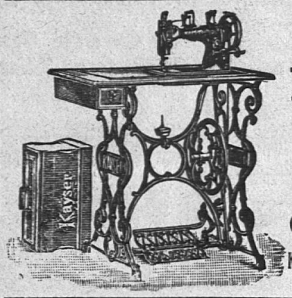
— *Berlin* eröffnet im nächsten Schuljahr 140 neue Klassen, d. i. 7 neue Schulen mit je 20 Klassen.


# Institut Minerva

**Zürich,** Universitätsstrasse.

Spezialschule für Vorbereitung auf Polytechnikum und Universität (Maturität). Klassen- oder Einzelunterricht. Vorzügliche Erfolge. Referenzen. (H 1626 Z)

Dr. J. Keller, Dozent am Polytechnikum.
Aug. Merk. 253 Dr. F. Laager.




**Wünschen Sie** eine Prima **Nähmaschine** oder ein vorzügliches **Velo** so wenden Sie sich an

**O. Kleinpeter, Mech.,**
Kirchgasse 33 **Zürich I** Kirchgasse 33
Telephon 2262. 929

## Tricot-Hemden

**Beste sog. Berliner Qualität aus Pflanzenfaser.**

Sommerqualität Ia mit Rahmen **Fr. 7. 50**
Winterqualität Ia mit Rahmen **Fr. 8. 50** 227

**Leibchen, Hosen, Socken usw. in grosser Auswahl.**

**C. Weyermann & Co., Zürich**
29 Strehlgasse 29.
***Versand nach auswärts.***

Beinahe jedes Kind leidet an Würmern. Das beste und einfachste Mittel dagegen sind

## Vermisan

**Wurm-Chocolade Tabletten**

In allen Apotheken erhältlich in Schachteln à Fr. 1.20.

168

**Chemnitzer Turngerätefabrik**

## Julius Dietrich & Hannak, Chemnitz i. Sa. IX.

Gegründet 1869. Fernsprecher 3831.

Altrenommierte, hervorragend leistungsfähige Fabrik liefert

**unter Garantie erstklassige Turngeräte jeder bewährten Konstr.**

in bekannt gediegener eleganter Ausführung. 922

**Bisherige Leistung über 1000 vollständige Turnhallen-Einrichtungen.**

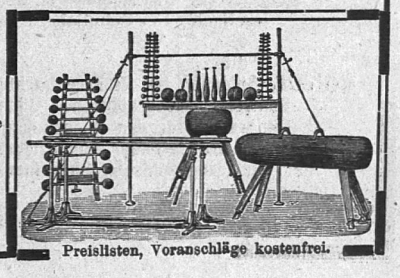
Turnplatz- und Schulspielmittel für Volk- und Bewegungsspiele.

**Athleten-Geräte, Trockenschwimm-Apparate, Kokosturnmatten etc,**

Neuheit **Gummipuffer** (D. R. G. M.) bester Schutz gegen das Rutschen der Geräte.

**Grosses Lager fertiger Geräte,** daher schnellste Lieferung, besonders sorgfältige, entgegenkommendste Bedienung.

**Glänzende Empfehlungen und Zeugnisse über 30jährige Haltbarkeit unserer Geräte**



Preislisten, Voranschläge kostenfrei.

**Unsere Abteilungen**
für
# Herren-, Jünglings- & Knaben-Garderobe

**sind vollständig assortiert.**

**Knaben-Anzüge in 65 verschiedenen reizenden Modellen . . . . . fertig ab 4.90**
**Jünglings-Anzüge in den reichsten Farbenstellungen mit Stulp- und langen Hosen fertig ab 15. —**
**Herren-Anzüge in riesengrosser Auswahl . . . . . fertig oder nach Mass ab 32. —**

## Confectionshaus „GLOBUS"

37, 39 und 41 Löwenplatz — **ZÜRICH** — Löwenplatz 37, 39 und 41 258

**Grösste Spezial-Geschäfte der Schweiz**
**in selbstverfertigter Herren-, Jünglings- und Knaben-Garderobe.**

*Des grossen Andranges wegen in und um der Osterwoche, bitten wir Aufträge, lieferbar Ostern — um gute und prompte Ausführung garantieren zu können — schon jetzt aufzugeben.*

## Max Reiner
**Thun** (Bälliz).
Fabrikation von Musikinstrumenten aller Art.
*Grosses Lager in allen Sorten Musikinstrumenten, Saiten und Bestandteilen.*
284 GOLDENE MEDAILLE Thun 1899.
***Reparaturen prompt und billig.***

## Der persönliche Einfluss
oder die Gesetze der geistigen Ströme.
Ein Lehrbuch der Geheimwissenschaften von Dr. **Thomas Mainhardt.** 288

***Einiges aus dem Inhalt:*** Die Methoden geistiger Beeinflussung. — Ungeahnte Seelenkräfte. — Die Kraft des Blickes. — Wie gewinnt man Sympathie? — Wie wirkt man in die Ferne? — Gedankenlesen und Gedankenübertragung. — Weltmännische Fähigkeiten. — Wie verschönert man sein Dasein. — Streng gehütete Geheimnisse. — Magnetismus aus der Luft einzuziehen. — Freimaurergeheimnisse. — Furcht zu überwinden. — Heilung gewisser Leidenschaften. — Die mächtigste Waffe der Welt ist das magnetische Auge. — Wie hypnotisiert man eigentlich. — Hypnose auf den ersten Blick. — Eine Ballonfahrt per Hypnose. — Der Unterschied vom Tode. — Höchst belehrende und hochinteressante Enthüllungen für jeden Gebildeten. Illustrierte Broschüre völlig gratis. Postkarte genügt. (O F 689)

**Welt-Reform-Verlag Dresden 30/60.**



## Astano (Tessin)
## Pension zur Post
*(Familie Zanetti)*

638 M. ü. Meer. **Vollständig gegen Norden geschützt.** Überaus sonnige, milde Lage. Gebirgspanorama. Im Winter, Frühling und Herbst mit Vorliebe von **Deutschschweizern** besucht. Gutes bürgerliches Haus. **Familiäre Behandlung.** Pensionspreis inkl. Zimmer nur 4 Fr. pro Tag. Prima-Referenzen. Prospekte gratis und franko. 203



## Internationales Knabeninstitut

**sucht** unverheirateten **Lehrer** für **Sprachen und Realfächer.** Offerten mit Curriculum vitae und Photographie befördert sub Chiffre **O F 697 Orell Füssli-Annoncen, Zürich.** 289



## Findlays berühmte Millionen-Kartoffel
## Eldorado

Von dieser epochemachenden Kartoffel-Neuzüchtung, die vor 3 Jahren von Englands berühmtestem Züchter Findlay in den Handel gebracht, damals 3000 Mk. das Pfund kostete (das ist die Tonne 6 Millionen!), über welche fast sämtliche Fachzeitschriften des In- und Auslandes berichteten, sind wir jetzt in der Lage, direkt aus England importiertes, garantiert echtes Saatgut zu nachstehendem verhältnismässig sehr billigen Preise abzugeben.

**Eldorado** ist eine Kartoffel, welche geradezu gefeit gegen Krankheit, selbst bei ungünstigsten Witterungsverhältnissen unaufhörlich bis zum Herbst Knolle um Knolle ansetzt und dadurch Erträge lieferte, wie sie im Kartoffelbau schwerlich je wieder erzielt werden.

**Eldorado** ist ferner die wohlschmeckendste Speisekartoffel, die Knolle ist prachtvoll geformt, platt ovalrund mit dünner weisser Schale, ganz flachen Augen, weissem mehlreichen Fleisch und ausserordentlich haltbar.

Der Aufsehen erregende Ruf, welcher dieser Neueinführung vorausgegangen, lässt mit Bestimmtheit erwarten, dass die **Eldorado-Kartoffel** in den nächsten Jahren die gesuchteste und bestbezahlte Marktsorte sein wird und raten wir jedem Züchter, sich zu dem billigen Preise, wie **wir** sie anbieten (anderwärts wird für das Pfund Eldorado-Kartoffeln heute noch 30 Mark verlangt) schon jetzt ein Quantum zur Weiterzucht zu sichern. Wir liefern ab unserm Versandlager in Erfurt garantiert echtes Saatgut dieser Eldorado-Kartoffel

**1 Pfd. 4 Mk. — 3 Pfd. 10 Mk. — 9 Pfd. 25 Mk.**

Ferner offerieren wir als die ertragreichste unter den Frühkartoffeln:

**Gebrüder Zieglers preisgekrönte, gelbfleischige Frühkartoffel**
**(hat bis 69 fachen Ertrag geliefert).** 279

Auch diese weisse, gelbfleischige Frühsorte erregte wegen ihres kolossalen Ertrages, verbunden mit ausserordentlicher Frühreife und vorzüglichem Wohlgeschmack berechtigtes Aufsehen. Laut den zahlreichen, uns aus allen Teilen Deutschlands, selbst vom Auslande zugegangenen Anerkennungsschreiben, wurde mit unsern Saat-Kartoffeln dieser Frühsorte oft mehr als 30 facher, in manchen Fällen 40- und 50 facher Ertrag erzielt. Herr C. Schladebach in Göhlitzsch b. Merseburg schreibt uns sogar, dass er von 1 Kilo unseres Saatgutes 69 Kilo geerntet hat. (B Z 21213)

**1 Postkolli** (4¾ Kilo) **2 Mk., 2 Postkolli 3,50 Mk., 3 Postkolli 4,50 Mk., ein ganzer Zentner 8 Mk.**

**Jedem Postkolli dieser Frühkartoffel legen wir auf Wunsch eine Eldorado-Kartoffel zum Versuch gratis bei.**

***Gebrüder Ziegler, Erfurt 80.***

Lieferanten vieler landwirtschaftlicher und Gartenbauvereine.



# KAISER & Co., Verlag, BERN.

**Rufer, H., Exercices et Lectures.** I Fr —.90
**Jakob, F., Aufgaben zur Rechnungs- und Buchführung.** „ —.40
— **Leitfaden für Rechnungs- und Buchführung.** „ 1.30
— **Buchhaltungshefte,** enthaltend in einem Hefte Kassabuch, Journal, Hauptbuch und Inventar per Dtz. Fr. 4.80, einzeln 50 Cts., vierteilig in Mappe Fr. 6.60, einzeln 65 Cts.
— **Rechnungsführungshefte** per Dtz. Fr. 4.80, einzeln 45 Cts.
— **Buchhaltung nach vereinfachtem amerikan. System,** einzeln 50 Cts., 10 Ex. Fr. 2.50
**Jakob & Spreng, Geschäftsaufsätze** in Volks-, Fortbildungs- und Gewerbeschulen. Aufgaben dazu 20 Cts. Geb. Fr. 1.50
**Stucki, Materialien für den Unterricht in der Heimatkunde.** Fr. 1.20
**Sterchi, J., Geographie der Schweiz,** illustr. Fr. —.55
**Wernly, G., Aufgabensammlung für den Rechnungsunterricht.**
I. Heft. Rechnen im unbegrenzten Zahlenraum mit mehrfach benannten Zahlen. 40 Cts.
II. „ Gemeine Brüche. 40 „
III. „ Dezimalbrüche. 40 „
IV. „ Vielsatzrechnungen. 50 „
**Volkslied. Sammlung schönster Melodien.** 30 „
**Neues Zeichnentabellenwerk** für Primar-, Sekundar- u. gewerbl. Fortbildungsschulen. 48 Tafeln. 60/90 cm. Serie I, Preis Fr. 8.50. Serie II Fr. 10.—.
**Der Zeichnenunterricht in der Volksschule** von C. Wenger: I. Teil: 183 Figuren, kart. Fr. 3.—. II. Teil: 141 Figuren, kart. Fr. 3.—.
**Abrecht, Vorbereitungen für die Aufsatzstunde.** Brosch. Fr. 2.80, geb. 3.20.
— **Beiträge zur Behandlung der Lesestücke** im neuen obligatorischen Mittelklassenlesebuch. IV. Schuljahr. Preis brosch. Fr. 2.80, geb. Fr. 3.20
dito V. „ „ „ „ 2.80
dito VI. „ „ „ „ 3.80
**Stucki, Aufgaben für Naturbeobachtung.** 25 Cts.
— **Schweizer Geographisches Bilderwerk.** 241
— **Bilderwerk für den Anschauungsunterricht.**
**Leutemanns Tierbilder, Menschenrassen, Völkertypen, Kulturpflanzen, Technologische Tafeln und geographische Charakterbilder. Kulturgeschichtliche Bilder. Anatomische Tafeln.**

**Zeichenmaterialien. — Heftfabrik.**



## Mitteilung betreffend
***Banderet & Reinhard,*** **Cours pratique und Grammaire et lectures françaises.**

Die Verfasser obiger Lehrbücher haben auf besonderen Wunsch einiger Schulbehörden einen *Anhang zum Cours pratique* ausgearbeitet. Dieser **Anhang** wird in Zukunft einen Bestandteil des Cours pratique bilden und steht, wie auch die **„Deutschen Übungsstücke zum Übersetzen ins Französische"**, gern den Herren Lehrern, die sich darum interessieren, auf Verlangen **gratis** und franko in je 1 Exemplar zur Verfügung.

286 Hochachtungsvoll
**Die Verlagsbuchhandlung A. Francke**
in **Bern.**

## Kleine Mitteilungen.

— *Besoldungserhöhungen:* Bümplitz, sämtlichen Lehrern Alterszulage nach sechs Jahren 100 Fr., nach weiteren drei Jahren 50 Fr. Altstetten gewährt Hrn. Spörry bei seinem Rücktritt eine Pension von 300 Fr. Bäretswil setzt die Zulage für die neu zu besetzende Lehrstelle an der Sekundarschule auf 600 bis 800 Fr. an. Zimikon, Zulage 200 Fr. Herdern von 1400 auf 1500 Fr.; Räuschlisberg von 1400 auf 1600 Fr.; Schönholzerswilen auf 1500 (Unterklassen) und 1600 (Oberklassen); Kurzrickenbach auf 1700 Fr.; Hemmerswil von 1300 auf 1500 Fr.; Basadingen (Unterklassen) von 1200 auf 1400 Fr.

— *Neue Lehrstellen.* Altnau, dritte Lehrstelle; Balterswil, dritte Lehrstelle.

— Hr. *Chr. Schnyder*, Musikdirektor, tritt als Gesang lehrer der Töchterschule Luzern zurück, nachdem er 32 Jahre an dieser Stelle und im Schuldienst überhaupt 57 Jahre gewirkt hat.

— Am 3. April findet in der Tonhalle in Zürich eine *Hegarfeier* statt. Hr. Dr. Fr. Hegar tritt nach vierzigjähriger Tätigkeit als Kapellmeister zurück.

— *Schulbauten.* Courtelary schreibt Pläne für ein Schulhaus mit Turnhalle zur Konkurrenz aus. Preisbetrag 1200 Fr. — Die Stadt Zürich will neuerdings 2 Schulbaracken (sechs Zimmer) erstellen. Kredit 80,000 Fr. — Im Stadtrat Bern regte Hr. Schuldirektor Weingart den Bau eines Gewerbeschulhauses an. In allgemeiner Form wurde die Motion angenommen.

— Die Zentralschulpflege *Zürich* dehnt die Sommerferien von 4 auf 5 Wochen aus (15. Juli bis 19. August), wobei vermehrte Ferienhorte in Aussicht genommen werden.

— Hr. Pfr. Schneeberger hatte in Zürich (16. Febr.) mit seinem Vortrag über *Esperanto* guten Erfolg. Eine Viertelstunde genügte, um die Grammatik (16 ausnahmslose Regeln) zu erörtern. Eine Sektion „Zurigo Esperanto Societo" wurde gegründet. (Präs.: Dr. L. Herz, Sonneggstr. 57).

— Wegen Zunahme des Scharlachfieberssind in Melchnau sämtliche Schulen für die Dauer von sechs Wochen geschlossen worden. -88


**Schulhefte**

**die anerkannt besten der Schweiz fabriziren** in allen Ausführungen **mit nur besten Papieren,** Umschlag, Schild und Löschblatt als Spezialität 235

**Kaiser & Co., Bern**

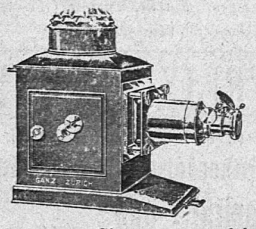
39/43 Marktgasse ❀ Amthausgasse 24

**Fabrik Murtenstrasse 76**

*Zahlreiche Diplome — Silberne u. goldene Medaillen.*

**Ganz & Co., Zürich**

**Spezialgeschäft für Projektion. — Bahnhofstrasse 40, I. Etage.**



**Projektions-Laternen und Bilder**

**für Schulzwecke** in grösster Auswahl. Geogr. Bilderserien aus **fast allen Ländern der Erde. — Schweizergeschichte.** Bibl. Bilder usw. Anfertigen von Projektionsbildern nach Neg. und Originalen.

**Verlangen Sie unsere ausführlichen Kataloge** über Projektionsapparate (Nr. 12) und über Projektionsbilder (Nr. 11), bei Bezugnahme auf die Lehrerzeitung gratis und franko. 69

**DR. WANDERS MALZEXTRAKTE**

**40 Jahre Erfolg.**

**Mit Eisen,** gegen Schwächezustände, Bleichsucht, Blutarmut etc. Fr. 1.40
**Mit Bromammonium,** glänzend erprobtes Keuchhustenmittel . „ 1.40
**Mit glycerinphosphorsauren Salzen,** bei Erschöpfung des Nervensystems . . . . . „ 2.—
**Mit Pepsin und Diastase,** zur Hebung der Verdauungsschwäche „ 1.50
**Mit Lebertran und Eigelb,** verdaulichste, wohlschmeckendste Emulsion . . . . . „ 2.50
**Mit Chinin,** gegen nervöse Kopf- und Magenschmerzen . . . „ 1.70
**Maltosan.** Neue, mit grösstem Erfolg gegen Verdauungsstörungen des Säuglingsalters angewendete Kindernahrung . . . . . „ 1.75

**Dr. Wanders Malzzucker und Malzbonbons.**

Rühmlichst bekannte Hustenmittel, noch von keiner Imitation erreicht. — Überall käuflich. 723

**Die beste Tinte** 264

für Schule und Haus ist die in vielen Schulen, eidg. und kant. Kanzleien etc. best eingeführte **Züricher Kanzleitinte (Ia. Gallustinte).** Die Tinte fliesst leicht aus der Feder, trocknet rasch und bleicht niemals, im Preis ausserordentlich billig, weil ohne Satz und bis zum letzten Tropfen verschreibbar. Muster zu Diensten. **Dr. W. Uhlmann, Zürich I.**

**Aussteuern.**

Sehr grosse Auswahl in

**einzelnen Holz- und Polstermöbeln, sowie ganzen Zimmer-Einrichtungen**

in bekannt solider Ausführung. Grosses Lager in **Sesseln** jeder Art, **Bettwaren, Küchenmöbel, Haushaltungsartikel, Badewannen. — Billige Möbelstoffe.** — 119 Grosses Lager in **Spiegeln.**

**Gewerbehalle der Zürcher Kantonalbank**

**Zürich,** Bahnhofstrasse 92.

**A. Siebenhüner, Zürich**

— Rämistrasse 39. —

**Instrumenten- und Bogenmacher, Reparateur**

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von alten, italienischen u. deutschen **Meisterinstrumenten allerersten Ranges** sowie **Schüler-Instrumenten** f. Anfänger u. Fortgeschrittenere in allen Preislagen. Verkauf von nur echt ital. u. deutschen erstklassigen Saiten sowie sämtl. Bestandteile f. Streich-Instrumente, Bogen, Etuis etc. 162

**Gute Schreib-, Zeichen- und Malutensilien**

wie:

**Zeichen- u. Tonpapiere, Bleistifte, Tuschen, Farben, Farbschachteln, Reissbretter, Winkel etc., Aarauer Reisszeuge, Zeichen- und Malvorlagen Skizzenbücher, Schreibhefte**

kaufen Sie vorteilhaft bei

**Gebrüder Scholl, Zürich,**

(O 2549 F) **Fraumünsterstrasse 8.** 857

**Dortmunder Lehrmittelverlag B. Kirsch,**

**Dortmund,** Hagenstrasse 30.

Liste A: **Modelle für allgemeines Projektionszeichnen.**
Liste B u. BB: **Modelle für grundlegendes Maschinenzeichnen.**
Liste C: **Maschinenelemente.**
Liste D: **Holzkonstruktionen.**
Liste E: **Eisenkonstruktionen.**

*Goldene Medaille Euskirchen 1903. — Silberne Medaille Cassel 1905.*

**Eingeführt in mehr als 300 Lehranstalten.** 666

**Apparate für Physik und Chemie**

**diverse Konstruktionen in allen Preislagen liefern**

**Keller & Co.,**

**Utoquai 31 Zürich V Utoquai 31**

**Bei Anschaffungen ersuchen um Einholung von Spezialofferten.** 835

**KRAFTNÄHRMITTEL**

für die JUGEND — für KRANKE und GESUNDE

Dr. Wander's **OVOMALTINE**

bestes Frühstücksgetränk

In allen Apotheken und Droguerien

½ Büchse frs. 1,75 — ¼ Büchse frs. 3.–

BLUTARME ERSCHÖPFTE — NERVÖSE MAGENLEIDENDE 721

In der Buchhandlung

# J. Hallauer

**Oerlikon - Zürich**

ist stets vorrätig:

## Heer, J. C.

942 Gebd. Fr.

| | |
|---|---|
| **An heiligen Wassern** Roman | 6. — |
| **Blaue Tage,** Wanderfahrten | 5. 65 |
| **Blumen der Heimat,** Schweiz.-deutsch.-Gesch. | 4. — |
| **Der König der Bernina,** Roman | 6. — |
| **Die Schweiz,** Jll. Mongr. | 5. 35 |
| **Felix Notvest,** Roman | 6. — |
| **Ferien an der Adria** | 3. — |
| **Freiluft,** Bilder vom Bodensee | 4. 70 |
| **Im deutschen Reiche,** Reisebilder | 5. — |
| **Joggeli,** Geschichte einer Jugend | 6. — |
| **Streifzüge im Engadin** | 3. 50 |
| **Wetterwart,** Roman | 6. — |
| **Spruch der Fee,** ill. | 2. 70 |
| **Heer, J., C. Gesammelte Werke** | 63. 90 |

## Zahn, Ernst.

Gebd. Fr.:

| | |
|---|---|
| **Albin Indergand,** Roman | 5. — |
| **Bergvolk,** Novelle | 5. — |
| **Der Jodelbub u. A.,** Dichtungen | 3. — |
| **Die Clari-Marie,** Roman | 6. 70 |
| **Echo,** Novellen | 3. — |
| **Erni Behaim,** Roman | 6. 70 |
| **Herrgottsfäden,** Roman | 5. 35 |
| **In den Wind,** Gedichte | 3. 50 |
| **Kämpfe,** Erzählung | 4. 50 |
| **Menschen,** Erzählungen | 5. 35 |
| **Neue Bergnovellen** | 4. 50 |
| **Sabine Rennerin,** Schauspiel | 3. — |
| **Schattenhalb,** Erzählungen | 7. 35 |
| **Helden des Alltags** | 6. 70 |
| **Zahn E., Gesammelte Werke** | 69. 65 |

Gegen bequeme, monatl. Abonnementsnachnahme von **nur 5 Fr.** werden obige Werke einzeln oder auch **komplett sofort bei Bestellung geliefert** an

**J. Hallauer, Buchhandlg.**
**Oerlikon-Zürich.**

---

**Blätter-Verlag Zürich**
von **E. Egli,** Asylstrasse 68, Zürich V.

Herstellung und Vertrieb von **„Hülfsblättern für den Unterricht“,** die des **Lehrers Arbeit erleichtern** und die **Schüler zur Selbsttätigkeit anspornen.** 804

**Variirte Aufgabenblätter** (zur Verhinderung des „Abguckens“) a) fürs Kopfrechnen pro Blatt ½ Rp. b) fürs schriftl. Rechnen per Blatt à 1 Rp. Probesendung (80 Blätter) à 60 Rp.

**Geograph. Skizzenblätter** (Schweiz, angrenzende Gebiete, europäische Staaten, Erdteile) per Blatt 1½ Rp. Probesendung (32 Blätter mit Couvert) à 50 Rp.

**Prospekte gratis und franko.**

---

Von unübertroffener Güte

Nur echt mit „Soennecken“

Soennecken's Schulfeder

**Nr 111**
**1 Gros**
**Fr 1.35**

Ueberall vorrätig * Vertreter: O. DALLWIGK, BASEL * Preisliste kostenfrei

219

---

# Schul-Zeichnenpapiere

eigener Fabrikation, **Schulformate** ganz oder geschnitten, **tadellose Qualitäten,** billige Preise, **grösster Absatz, von der Stadt Bern u. zahlreichen grossen Gemeinden seit Jahren zur Alleinlieferung akzeptiert.** 234

*Muster zu Diensten.*

**Kaiser & Co., Bern.**

---

**Lehrer** an Spezial-Kl. für **Schwachbeg.** nehme zurückgebl. Kn. od. Mädch. in Pens. 287

Gefl. Offerten unter Chiffre **O F 695** an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich.**

---

# Das Photographieren

von **Schülergruppen** etc., gut und billig, besorgt gerne

**J. Egli,** Photograph,
(O F 698) Marktgasse 5, 290
**Winterthur.**

---

Hermann Haberbosch, Konstanz (Baden)
**Post Emmishofen** (Schweiz)
**Erstes Versandhaus**
für Holzbrand-, **Tiefbrand-,** Tarso-,

# *Kerbschnitt,*

Pappe-, Leder- u. **Sammt-Brand-Arbeiten.**
*Kataloge gratis und franko.* 202

---

# FELIX SCHENK

(Dr. Schenks Nachf.)
Orthopädist — Bandagist

**Sanitäts- und Gummiwarengeschäft.**

Bern - 5 Waisenhausplatz 5 - Bern
**Telephon 404.** 153

---

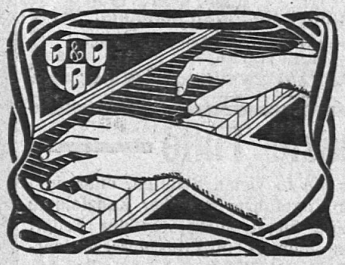
# GEBRÜDER HUG & Co.,

Winterthur Luzern **St. Gallen** **Zürich** Basel Konstanz (Postabl. Emmishofen)

# Pianos u. Harmoniums

Fr. 675.— und höher. Fr. 50.— und höher. 558

**Grösste Auswahl.**
Unsere vorzüglichen Verbindungen bei der tit. schweizerischen
**Lehrerschaft**
trugen viel zu unserem Gesamtabsatz von
**za. 28,000**
Instrumenten bei.



**Erste Marken.**
Besondere Vergünstigungen und Bezugsvorteile für die tit.
**Lehrerschaft.**
Unsere Konditionen bitten zu verlangen
**Kataloge**
überallhin kostenfrei.

---

Die auf allen Weltausstellungen mit dem ersten Preise ausgezeichnete

**Bleistiftfabrik**
von

# L. & C. HARDTMUTH

**WIEN — BUDWEIS**
**gegründet im Jahre 1790**

empfiehlt ausser den als anerkannt besten Zeichenstiften Marke **"Koh-i-Noor"** noch ihre **feinen** und besonders **mittelfeinen Zeichenstifte,** für Primar-, Sekundar- und höhere Schulen sehr geeignet, und sendet auf Verlangen an die Tit. Schulbehörden, HH. Zeichen-Professoren und -Lehrer **Gratis-Muster ihrer Stifte,** damit diese einer Prüfung und Vergleichung unterzogen werden können.

*Alle besseren Papierhandlungen der Schweiz halten Stifte von*
**L. & C. HARDTMUTH**
auf Lager.

222

---

# Sämereien

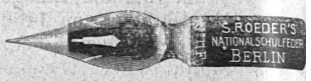
**Erstklassige Gemüse-Samen, Blumensamen, Gras- & Kleesamen**

270 **Kataloge gratis.** OF 625

**Emil Mauser,**
Samenhandlung, **Zürich.**

---

273 **S. Roeders**
**National-Schulfeder Nr. 1**




**Beste, preiswürdigste Schulfeder**

---

**Ehe Sie ein**

# HARMONIUM

**anschaffen,** 118
verlangen Sie **gratis** meine illustrierten Kataloge.
Gewissenhafteste Bedienung.
Spezialrabatt für Lehrer.

**E. C. Schmidtmann**
Harmoniumlager,
Gundeldingerstr. 434, **Basel.**

---

# LANG-GARNE

Beste STRICKGARNE

Lang-Garne sind in den Nr. 5/2 7/2, 7/3, 9/2, 10/4, 12/4, in Doppelgarn Nr. 30/8 und allen Farben erhältlich. Diese Garne werden somit in den gröbsten bis zu den feinsten Sorten für Hand- und Maschinenstrickerei und ausschliesslich in bester Makoqualität erstellt. Zu Lang-Garn Nr. 5/2 wird zudem ein besonders passendes zweifaches Stopfgarn billigst abgegeben. Man verlange ausdrückl. Original-Aufmachung mit dem Namen der Firma **Lang & Cie.** in **Reiden.** — Auf Wunsch werden gerne überall Bezugsquellen angegeben. 226

---

**Wandtafeln**
in Schiefer und Holz
stets am Lager 779

Druck und Expedition: Art. Institut Orell Füssli in Zürich.